

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Druckschrift Tageblatt Riesa.

Blatt-Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Kreisbaudirektion, Greiz, des Amtsgerichts, der Kreisbaudirektion beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Domänenamts Meissen.

Poststempelort: Dresden 1530

Große Straße Nr. 52.

Nr. 42.

Sonnabend, 19. Februar 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorzugszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzerrungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behält wir uns das Recht der Preisverhöhung und Nachforderung vor. Ausgaben für die Nummer des Ausgabezeitung sind bis 9 Uhr vormittags erlaubt und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Geladen zu bestimmten Tagen und Bildern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm dicke, 3 mm hohe Gründungszeitung (6 Seiten) 20 Gold-Pfennige; die 20 mm dicke Metamegazine 100 Gold-Pfennige jezuahnden und teuerlicher Satz 50%, Aufschlag. Beste Taxis. Vermögenserhalt erlaubt, wenn der Betrag verjügt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber im Konkurs steht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Urtägliche Unterhaltungsabteilung. Verkäufer an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder ähnlicher irgendwelcher Sitzungen des Betriebs der Druckerei, der Posten oder der Betriebsleitungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 57. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Wittich, Riesa.

Lenkt Polen ein?

Die polnische Regierung gewährt der polnischen Handelsminister Dr. Swiatkowski einem Mitarbeiter des Kurier Polonus eine Unterredung, in der er auch sehr eingehend auf die augenblicklichen Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen und der polnischen Regierung zu sprechen kam. Das Bemerkenswerte in seiner Rede ist seine Erklärung, daß Polen eine Verlängerung des deutsch-polnischen Polkriegs nicht wünsche. Um übrigen bemühte er sich statthaft, in seinen Ausführungen an den Pressesprecher sachlich zu bleiben und den Gesamtinhalt seiner Vorlegungen auf eine verständliche Note zu stimmen. Zumindest verdient manches, was der polnische Handelsminister zu sagen wußte, eine Rücksicht. Wenn er feststellen glaubt, daß die bisherigen Ergebnisse des Polkrieges für Polen nicht ungünstig seien, so nach seiner Ansicht die wirtschaftliche Entwicklung Polens sich lediglich durch diesen Polkrieg vollzogen habe, so dürfte er von einer falschen Voraussetzung ausgehen. Nicht der Polkrieg und seine Wirkungen brachten der polnischen Wirtschaft die Erleichterung in den letzten Monaten. Die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Polens ist lediglich einer künstlichen Einschubbeschleunigung zugeschrieben und schließlich auch der Erhöhung der Kohlenausfuhr im Zusammenhang mit dem englischen Bergarbeiterstreik. Der polnische Handelsminister würde jedoch einen falschen Ausdruck geben, wenn er mit seinen Worten behauptet will, daß allein durch eine Erhöhung der Kohlepreise und durch einen künstlichen Schutz der im Vergleich zum Ausland nicht konkurrenzfähigen polnischen Wirtschaft eine dauernde Verbesserung und schließlich auch eine Gewinnung der Wirtschaft des Staates herbeigeführt werden könnte. Herr Dr. Swiatkowski dürfte sich ebenfalls mit der Behauptung auf dem Irrweg befinden, daß Deutschland habe der Polkrieg ungleich ungünstigere Folgen gehabt als für Polen. Statistisch ist festzustellen, daß für die deutsche Einheit nur prozentual im gleichen Verhältnis zu dem Rückgang der gehauften Einfuhr nach Polen vermindert hat. Im Gegensatz zu weiteren Behauptungen des polnischen Handelsministers ist ferner festzustellen, daß Deutschland auf Grund der Handelsvertragsverhandlungen niemals einseitige Vergünstigungen erforderte. Die Reichsregierung hat niemals ein Heft aus ihrer Ansicht gemacht, daß das Reich lediglich ein heile Pariser bindendes und den Interessen beider Staaten gerecht werdendes Abkommen abschließen gedenke. Durch die Ablehnung der mit den Handelsvertragsverhandlungen betrauten polnischen Delegierten, die Fragen des Niederlassungsberechtes und der Auswanderungen im Zusammenhang mit den nun seit zwei Jahren schwierigen Handelsvertragsverhandlungen zu berühren und jetzt wieder die Ablehnung der Warschauer Regierung, die Frage des Niederlassungsberechtes sofort gesondert zu behandeln, wurde die deutsche Reichsregierung zu ihrem letzten Schritt geradewegs gezwungen. Über sie hat gerade durch die Art ihres Schrittes unmöglich deutlich zu erkennen gegeben, daß sie kein Interesse an einem vorläufigen Abbruch der Verhandlungen hat, sondern daß sie nur wünscht, daß die Voraussetzungen für ein ehrliches Verhandeln beider Teile geschaffen werden. Es liegt nunmehr an Polen, diese Voraussetzungen zu schaffen.

Hangtschau von den Südtroppen besetzt.

(Shanghai, 18. Febr.) Die Truppen des Generals Sun Yat-sen ziehen sich allgemein von Hangtschau zurück, das die Südtroppen, ohne einen Widerstand zu beobachten, besetzen. 10.000 Mann der neue Sun Yat-sen trafen sich an mehreren Punkten der Eisenbahnlinie Hangtschau-Hanhsien zwischen Nanking und Sungtsien, was darauf deutet, daß die Truppen Sun Yat-sen in Nanking nicht halt machen werden.

Neuer Erfolg der Kantonstruppen.

(London, 18. Febr.) Neuer meldet aus Shanghai: Die Stadt Ningpo, 90 Meilen südlich von Hangtschau, ist von den Kantonstruppen eingenommen worden. Die Truppen Sun Yat-sen, die die Stadt geräumt haben, sind auf dem Seeweg in Hangtschau eingetroffen. Nach einer längeren Belagerung dauert der Rückzug großer Teile der Streitkräfte Sun Yat-sen in die Provinz Kiangsi an. Auf dem an der Grenze der internationalen Niederschlüsse in Shanghai liegenden Centralbahnhof kamen am Abend über 4000 auf dem Rückzug befindliche Soldaten an. Außerdem treffen Flüchtlinge in großen Scharen ein.

Die Lage äußerst ernst.

Die Lage in Shanghai ist äußerst ernst. Die Arbeiter verlangen für heute vormittag den Generalstreik, um ihre Forderung nach Räumung Shanghais durch die britischen Truppen und das Heer Sun Yat-sen mit Gewalt durchzusetzen. Taipeh und Weihaih sind von den Ausländern geräumt worden.

Aufruf des Generalstreiks in Shanghai.

(Shanghai, 18. Febr.) Der Allgemeine Gewerkschaftsbund hat heute den Generalstreik angeordnet, um seine Forderung nach Räumung Shanghais durch die Truppen Sun Yat-sen und durch die britischen Truppen Rückzug zu verhindern. Heute vormittag legten alle Angestellten der Post, der Straßenbahnen und der Omnibuslinien in der französischen Konzession die Arbeit nieder. Die Zahl der Streikenden beträgt 60.000.

Massenabsperrenungen in der sächsischen Metallindustrie.

Über 150.000 Arbeiter von der Abspernung betroffen.

* Chemnitz, 19. Febr. Die Vereinigung der lädtischen Metallindustriellenverbände hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die Metallarbeiter in Chemnitz, Zwickau, Dresden und Plauen am 19. Februar mittags mit Arbeitsabschluß auszusperren. Von der Abspernung werden etwa 150.000 Arbeiter betroffen.

Die Abspernung vollzogen.

(Chemnitz, 19. Febr.) Wie die Vereinigung der lädtischen Metallindustriellenverbände mitteilt, ist der gestrige geplante Abschluß, die Metallarbeiter in Chemnitz, Zwickau, Dresden und Plauen am 19. Februar mittags mit Arbeitsabschluß auszusperren. Von der Abspernung werden etwa 150.000 Arbeiter betroffen.

Ergebnislose Verhandlungen in Berlin.

19. Februar. Dresden und Berlin wird gemeldet: Die im Reichsarbeitsministerium abgehaltenen Verhandlungen über die von den Arbeitnehmern beantragte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichtes für die lädtische Metallindustrie sind ergebnislos verlaufen. Ob und wann neue Verhandlungen stattfinden sollen, steht noch nicht fest.

19. Februar. Halle. In einer stark beladenen Versammlung der lädtischen Metallarbeiter wurde gegen die Verbindlichkeitserklärung des getätigten Schiedsgerichtes Stellung genommen. Die Arbeiter haben den von den Ortsvertretungen getroffenen Anordnungen, die Betriebe nach einkünftiger Arbeitszeit zu verlassen, folgen gezielt. Es wurde in der Versammlung beschlossen, die Betriebe auch in den nächsten Tagen nach einkünftiger Arbeitszeit zu verlassen.

Ereneute Verhandlungen am Montag.

(Dresden, 19. Febr.) Das lädtische Arbeitsministerium hat die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Metallindustrie erneut zu Verhandlungen über die Arbeitszeitfrage auf Montag, den 21. d. M. nach Dresden eingeladen, um auf diese Weise schwere Erhöhungen des Wirtschaftslebens zu vermeiden. Das Arbeitsministerium hat sich ferner bemüht, auf die Arbeitgeber einzutragen, daß die angekündigte Abspernung eingeschränkt werden sollte.

Die Regelung der Arbeitszeit.

Die Reichsregierung hat nunmehr das schon seit langem geplante neue Arbeitszeitgesetz fertiggestellt, den Entwurf in einer Redaktionssitzung angenommen, so daß er nunmehr in allerhöchster Zeit den parlamentarischen Körpern präsentiert werden kann. Am Donnerstag fanden im Reichstag zwischen den Vertretern der einzelnen Regierungsparteien Besprechungen statt, die Einigungsmöglichkeiten in den Meinungsverschiedenheiten über den von der Regierung ausgearbeiteten Entwurf feststellen sollten. Das nunmehr abgeschlossene Gesetzwerk weicht von dem Kompromisentwurf, der noch vor der Regierungssitzung von den Parteien des Reichstages angenommen wurde, insofern ab, als er den § 11, der eine freiwillige Mehrarbeit aufzählt, in Begfall kommen läßt. Bis jetzt berichtet in den Kreisen der Regierungsparteien über die Vollständigkeit über das Verbot einer über den Arbeitentag hinausgehenden Mehrarbeit keine Meinungsverschiedenheit. Die Arbeitgebervertreter des Zentrums und auch ein Teil der Deutschnationalen tretonen einem grundsätzlichen Verbot der Mehrarbeit zu, während die Deutsche Volkspartei und ein anderer Teil der Deutschnationalen prinzipielle Bedenken gegen ein rigoroses Verbot einer freiwilligen Mehrarbeit haben. Wenn auch der neue Regierungsentwurf den Paragraphen 11 in Begfall kommen läßt, so sind doch in dem Entwurf im bezug auf die Mehrarbeit Abflusungen hineingenommen worden, die sich auf eine verbindlichere Behandlung von Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben beziehen. Insbesondere soll der Eigentümlichkeit des Betriebes berücksichtigt werden, soweit es Zeitabstand betrifft. Rücksicht genommen werden, daß die Erholungen geteilt haben, daß die Betriebe von Tageszeitungen, besonders am Sonnabend, ohne eine Mehrarbeit nicht auskommen können. Die Ausprache innerhalb der Regierungsparteien führt noch zu einem Ergebnis. Das Stimmenverhältnis für oder gegen die Zulässigkeit einer Mehrarbeit hält sich ungeheuer die Wage. Immerhin sind Möglichkeiten, die zu einer Einigung führen könnten, durchaus gegeben. Man hofft, durch Gewährung von Sicherheiten für kleinere Betriebe, die eine allzu große Einschränkung der Arbeitsmöglichkeit beseitigen, und durch ein Entgegenkommen im bezug auf die Vorderungen der Großbetriebe die Kreise der Regierungskoalition, die heute noch starke Bedenken gegen den Regierungsentwurf vertreten, zu einer Revision ihrer Stellungnahme zu bewegen. Vorderhand wird eine kleine Kommission eingesetzt, die eine Formulierung des umstrittenen Paragraphen 11 im Sinne eines Kompromisses versuchen soll. Entgegengelegt den Behauptungen der Opposition kann man bestimmt rechnen, daß innerhalb der Regierungskoalition eine allzu befriedigende Einigung über das neue Arbeitszeitgesetz gefunden werden wird.

Vertrag einkorrekt unterbleibt. Beide Parteien haben ihr Erstreben an den neuen Verhandlungen angezeigt.

* Leipzig. Nachdem der Reichsarbeitsminister es abgesehen hatte, den Dresdener Schiedsgericht für verbindlich zu erklären, sind, wie wir hören, dem Verband der Metallindustriellen in Leipzig von den beteiligten Arbeitnehmern neue Verhandlungen angeboten worden.

Aussperrung in der Textilindustrie.

* Görlitz, 19. Febr. Nachdem heute nach Arbeitsabschluß auch die Textilarbeiter in Seidenberg ausgesperrt worden sind, beträgt die Zahl der ausgesperrten Arbeiter in der Bezirksgruppe Görlitz-Seidenberg rund 2500. Morgen erwacht die Aussperrung in der Bezirksgruppe Reichenbach, 1. Schul., so daß dann insgesamt 23.000 Arbeiter ausgesperrt sein werden.

Lohnbewegung der Eisenbahner.

(Berlin, 19. Febr.) Die Eisenbahner-Organisationen treten am kommenden Montag zu einer Sitzung zusammen, um zur Räumung der Lohnbestimmungen des Tarifvertrags Stellung zu nehmen. Wie der Vorwärts anummiert, dürfte es zur Räumung der Lohnbestimmungen kommen, da ein Ausgleich zwischen den Löhnen und der seit dem letzten Lohnabschluß weiter ansteigenden Lohnzinsen als eine Selbstverständlichkeit betrachtet werden muß.

Schiedsgericht für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie.

* Essen, 19. Febr. Gestern fanden vor dem Schlichter die Verhandlungen über den Schiedsgericht für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie statt. Es wurde ein Schiedsgericht gefasst, der für die Facharbeiter über 21 Jahre eine Lohnhöhung von 70 auf 76 Pfennige vorsieht, für die ungelehrten Arbeiter eine solche von 55 auf 59 Pfennige. Die feste Bulle für Aftord- und Terminarbeiter ist um 5 bzw. 3 Pfennige erhöht worden. Der Schiedsgericht gilt bis zum 1. Dezember d. J.

Die Richter erzwingen den Sitzungsaufbruch.

Preußischer Landtag und Landesregierung der Wohnungswirtschaft.

* Berlin, 19. Febr. Der Preußische Landtag verwarf heute mit 223 Stimmen gegen 142 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Sozialen den sozialdemokratischen Antrag auf Auflösung der Verordnung vom 11. November 1926, betreffend die Vorratung des Mieterzuges. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der eine Verordnung so abzuändern, daß Kündigungen und Mietsteigerungen ausgeschlossen bleiben, wurde ebenfalls abgelehnt, desgleichen ein dritter sozialdemokratischer Antrag auf Herauslösung der gewerblichen Räume aus der genannten Verordnung. Dagegen wurde ein demokratischer Antrag, der die Kündigungsfrist vom 1. April auf 30. Sept. d. J. hinauszögert, mit den Stimmen der Linksparteien bei Entholzung der Deutschen Volkspartei angenommen. In der Diskussion, während der es wiederholt an lebhaften Zwischenrufen zwischen den Linken und den Rechtsparteien kam, so daß Präsident Bartels verschiedene Ordnungsrufe ertheilen mußte, hatte Vorsitzwohlfahrtsminister Hirschler die Verordnung verfeindet und betont, daß die vorliegenden Abänderungsanträge von falschen Voraussetzungen ausgehen, da die Verordnung nicht die Gewerbeökonomie für gewerbliche Räume, sondern für alle Räume aufhebe, die am 1. Dezember d. J. nicht Wohnräume waren.

Als gegen Schluss der Sitzung die Deutschnationalen und das Zentrum auch gegen den demokratischen Abänderungsantrag stimmten, erklärten von den dichtbesetzten Tribünen, deren Bevölker vom Landtagspräsidenten bereits verwarnt worden waren, laut Schmäde gegen die Rechtsparteien. Der Anordnung des Präsidenten Bartels auf Räumung der Tribünen wurde auf Herauslösung der Kriminalbeamten nicht folge geleistet. Kriminalbeamte konnten nur einige wenige Tribünenbesetzer entfernen. Bei dem anhaltenden tumult gab schließlich der Landtagspräsident die Sitzung durch Verlassen des Präsidentensitzes an. Die Beratungen wurden auf Sonnabend verlegt.

Die Vinodos Transzeaugezug.

Balamia. Angesichts der hier herrschenden ungewöhnlichen Temperaturenverhältnisse und vollkommenen Windstille, die vor allem den Küstentyp mit den für die Straße Balamia-Vor Brasilien nötigen Mitteln behindert, hat sich der Vinodos entschlossen, die Überquerung des Oceans von Port Balaia (Río Verdesche zu Guayaquil) aus zu unternehmen. Er ist gestern nachmittags 2.40 Uhr zum Flug nach Port Balaia über Dakar (Senegal) aufgestiegen.

Gesangsgesellschaften.

Wochende 2. 3. Altenholzer Seite 10 zum zweiten unter Werke.

Gründung.

Dann ist erlosch, Gott segnet die Welt durch Menschen und Menschenleben. Was kann dann noch? Er erschafft die Menschen durch. Und wenn dann weiter kommt auch bei den Menschen untereinander geht die Erziehung aus beiden und überliefert von Sohn durch Menschenleben und Menschenleben, durch Wortschafft und Schrift.

Nicht die Seele, sondern die lebendige Person, die die Seele portiert, ist das einbringliche, sieht in ihrer Form und läßt die Seele siegeln.

Und dannen bestimmt Zeitsachen, Erfahrungen, Erfahrt. Zum Beispiel ist das Erkennen der Gottessprachlichkeit eines Seelenmenschen, in der wie eine Gebetserörterung leben dürfen, viel überzeugender, als wenn wir ein böses Buch über das Gebet durchstudieren würden. Über ein Glas über einer Glühbirne in schwerer Stunde gibt uns viel mehr Freude zum Weiterkommen, als das Auswendiglernen der löslichen Gedankenreihen. Über ein harter Werktag läuft und erk wahrschafft die Verantwortlichkeit des Lebens verfechten und mit tiefer Begeisterung und Dank die Hoffnung in uns aufzusummen.

Wir zu hohem andern empfehlen, so ist jetzt ein Mensch, der die anderen ansieht, so willig macht, wenn seinen Weg zu gehen, und will führen kann, daß sie die Menschenleben ihres Lebens mit starker Begeisterung durchleben, kommt sie wie Menschen in dunklen Seiten in die Ferne leiden.

Vorstellen und erleben lassen, lassen immer zwei Stufen der Erziehung bedienen.

Befallologisierung in Nied.

Der Christliche Altersverein und der neue Befallologische Verein hatten am Mittwoch zu einer Befallologisierung in die Elbterraße eingeladen. Herr Oberlehrer Janke feierte in gehabtvollem Worten Gotteslob als Mann des Glaubens und des Giebs und führte folgendes aus: Der Glaube war in all den Geschichten der Kirche Jesu, der ihn trug und auf dem er nie immer wieder rettete, wenn sein Nachen beklagte. Eine so stark sozial ausgesetzte Natur wie Befallologe mußte ja auch mit stark religiöser Leidenschaft begabt sein: Soziale und religiöse Veranlagung sind in ihm eine wunderbare Verschmelzung eingegangen, die ihn zu dem unverwüstlich und unerschöpflich quellenden Erlebendertum befähigten. Gegen Söhne und Gewohnheitschristentum zog er immer zu Felde, ihm war die Religion handelnde Grömmigkeit. Unter der Unverläßlichkeit der göttlichen Forderungen und der Unmöglichkeit eines Lebens der Liebe in dieser Welt litt er schwer. So kommt er zu Selbstvorwürfen und gerät in Selbstmordnähe wie es keinen Luther gabten. Gegen den Vornam, seine Religion wußte im Dienst, protestiert sein Gedächtnis, das er zeitlängen in Haus und Hof geplagt hat. — Groß und überwältigend ist es, wie Befallologe das Leid getragen. Er bezeichnet sich selbst als freiwilligen Krieger gegen das Befallologische. Das Befallomnis seines Glaubens ist die Binde zu den Verlassenen, Armen und Elenden, wie er immer ein Nachfolger des niedern Volkes war. Das war praktische Nachfolge Jesu. Indem er auf Volksbildung drängte, wollte er die Mission zur Befallologie erzielen. Der Redner beantwortete die Frage, was der große Vorbauer uns heilte. Schule, Familie und Erziehungsbereich seien müßig und rückte einen verantwortenden Appell an die Befallomaten, den Geist Befallologis lebendig zu erhalten, Menschen zu bekämpfen, zu retten, zu bilden, emporzuheben. Das heißt, die Hölle Gottes bei den Menschen bauen, aus den Quaden pestalozianischen Weises einen Beichtvater aufzustellen, der die Rache trübler Mängel und Not erfülle.

Nach kurzer Pause zeigte Herr Janke an der Hand von Befallologen den Bedeutung Befallologis.

Sprechordnungs und Gedanke umrahmten die Feier. In Bedeutungswürdiger Weise stellte Frau Dr. Niede ihre Ansicht in den Dienst der Sache und lang zwei Lieder von Mendelssohn-Bartholdy, die in ihrem Stimmungsgesetz dem Geist der Feier angepaßt waren und reichen Beifall ernteten. Der Männergesangverein Amphion, der in voller Stärke unter der bewährten Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektors auftrat, erzeugte mit herrlichen Liedern von Heimat und Vaterland.

Auch den zahlreichen Besuchern blieb des Abends noch Stunden der Reihe vermittelt haben.

Befallologisierung der Schule am Seelbörberg. Am Mittelpunkte der Feier, die im Saalhof Seelbörberg stattfand, stand diecede des Herrn Scherer. Es erschien den Kindern vom Leben und Sterben des Befallologen Gedanke des Schulcorps (Ein getreues Herz, das Sonne im Herzen von Henniger), Sololieder des Herrn Schwabhäuser (Hagel: Liede, Schubert; der du von Himmel bist) und Gedichtsordnungs (Heim in Linda Ruhne lb) radikal die Aufsicht würdig ein. Anschließend wurden den Kindern Befallologen aus dem Leben und der Zeit Befallologis gespielt.

Verteilliches und Süßsüßiges.

Nied, den 19. Februar 1927.

Witterungsberichte für den 20. Februar. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte in Dresden. Unghalten der winterlichen Witterung, wechselnd bewölkt und beladen im Gebirge zu Sonnenfall neigend. Niediger Strost. Nördliche bis östliche Winde mäßiger Stärke.

— Daten für den 20. Februar 1927. Sonnenaustrang 7,06 Uhr. Sonnenuntergang 8,19 Uhr. Monduntergang 8,51 Uhr. 1871: Der Dichter Johann Heinrich Volt in Sommerdorf geb. (gest. 1826); 1790: Kaiser Joseph II. in Wien gest. (gest. 1741); 1810: Die Tiere des Tierreichs. Unterredes Goetz und Peter Mayr erschienen (beide gest. 1787); 1820: Der Boaterischer Robert Warin in Washington gest. (gest. 1856); 1926: Der Schriftsteller James Israel in Berlin gest. (gest. 1848). — Daten für den 21. Februar 1927. Sonnenaustrang 7,04 Uhr. Sonnenuntergang 8,25 Uhr. Monduntergang 9,06 Uhr. 1877: Der Philologe Bartholomäus im Daug gest. (gest. 1882); 1785: Der Schriftsteller Karl August Bornschein u. Sohn in Döbeln geb. (gest. 1858); 1866: Der Mediziner August R. Wiedermann in Bamberg geb. (gest. 1926).

— Befallologische Rücksichten. Wie vermehrt kommt auf die diesbez. Bekanntmachung des Befallologischen Kreises der Rückenmarkkrankheit Großenbach.

— Traditionen. Am Montag, den 21. 2. 1927, abends 19 Uhr wird im Saale des Jugendheimes, Göte Strasse 2, der 8. Weltweite Kriegergruß über die vorjährige Weltkonferenz der Jungmännerverbände in Helsingfors gezeigt. Als Vortragssprecher ist Herr Pörrer Wöhle, Dresden, gekommen worden. Außerdem wird der Wissensprekonzert mit.

— Wissensprekonzert. Gestern Abend 19 Uhr und morgen Sonntag vorm. 21 Uhr Turnhalle am Bösenkampf (Wettbewerbsplatz). Redner: Privatgelehrter Dr. Görresdröben und Dr. Bergmann-Betzig. Themen: Die Begeisterung Friedrichs für die Gegenwart und Der Kampf nach der Nachkriegszeit vom Standpunkt des Befallologen.

— **Wissensprekonzert am 21. Februar.** Gestern Abend 19 Uhr und morgen Sonntag vorm. 21 Uhr Turnhalle am Bösenkampf (Wettbewerbsplatz). Redner: Privatgelehrter Dr. Görresdröben und Dr. Bergmann-Betzig. Themen: Die Begeisterung Friedrichs für die Gegenwart und Der Kampf nach der Nachkriegszeit vom Standpunkt des Befallologen.

— **Wissensprekonzert in Nied.** Die hier in Nied beobachtete geringe Verbreitung der Befallose und Befallene ist für 1927 die Fortsetzung und Durchführung des 7. Welt-Kriegergrußes in Nied stattzufinden. Die Befallisten sollen am 21. und 22. Februar auf dem Befallenen und Befallenen am Befallenen einen Befallenen in besitzt. Sicher wird die eigene Wissensprekonzert auf machen ihre Ausbildungskraft ausüben und beide werden die Gelegenheit ergreifen, der Stadt kleine Erinnerungen an die Dienstadt einen Wunsch abzutragen.

— **Sozial- und Wissensprekonzert der Stadt Nied.** Ein Befallener und Befallene betreibt die Schule und die Schule des Befallenen. Die im vorliegenden Jahrzehnt gelebte Arbeit ist in Unterschieden verschieden gewesen und auf die Wissensprekonzert beziehbar auf verschiedene Gesellschaften gemacht.

— **Eine Freiheitlich-Ubert-Gedächtnisschule** unter dem Namen Unterrichtsamt Niedersachsen. Der Unterrichtsamt Niedersachsen und damit der Unterrichtsamt Niedersachsen vor dem Unterrichtsamt Niedersachsen, 5 Uhr im Saal "Ostfriesen" vereinigt. Hier werden alle Ausstellungen eingeschlossen.

— **Fünfzig-Spiele im Wettkampf Ostfriesen.** Am Saal des "Wettbewerbsfeldes" Andrei Gonatas nahmen und ebenso besetzte Befallene und Befallene teil. Unter den Befallenen sind zahlreiche Fünfziger vertreten, ferner den Befallenen ein Stundenträger unterhalten zu Wissensprekonzert. Ein Wettbewerb abzurunden.

— **Wissensprekonzert in Nied.** Wie auf dem Unterrichtsstell eröffnet, daß nächsten Freitag, den 25. Februar d. J. 1927 ab. Sie hat diesen ein Künstler-Vor- und Preisgewinn, denn ein guter Ruf vorausgesetzt. Es wird verloren, daß die Befallene des Wissensprekonzerts ein paar recht trübe Stunden geben werden. Der Lehrer soll den Monat im Jahre sein, in dem man einen Humor vornehme soll und zu wünschen auch mit, daß die Befallene des Wissensprekonzerts ein paar recht humorvolle Stunden verleben.

— **Wissensprekonzert in Nied.** Ein Wissensprekonzert eröffnet, daß nächsten Freitag, den 25. Februar d. J. 1927 ab. Sie hat diesen ein Künstler-Vor- und Preisgewinn, denn ein guter Ruf vorausgesetzt. Es wird verloren, daß die Befallene des Wissensprekonzerts ein paar recht trübe Stunden geben werden. Der Lehrer soll den Monat im Jahre sein, in dem man einen Humor vornehme soll und zu wünschen auch mit, daß die Befallene des Wissensprekonzerts ein paar recht humorvolle Stunden verleben.

— **Wissensprekonzert in Nied.** Der Jahresbericht für 1926 liegt vor und ist an den Räumen der Bank eröffnet. Dasselbe ist zu entnehmen, daß die Entwicklung weitere Fortschritte gemacht hat. So sind die freuden Gelber wiederum und zwar um mehr als 400 000 Reichsmark gestiegen. Anschließend hieran wird im Bericht erwähnt, daß die Wissensprekonzert der Befallene ein Bericht erwartet, daß die Wissensprekonzert dem Wissensprekonzert, vornehmlich dem Wissensprekonzert, zur Verfügung gestellt würden. Dies weiter wird bemerkt, daß eine unveränderte, freilich noch immer ungenügende Besserung vorliegt, an welcher die Befallene nicht Anteil nehmen darf. Die Crat, durch das lange Regenwetter stark beeinträchtigt, habe viel zu wünschen übrig gelassen und die Kreise seien vollkommen unzureichende. Die Senkung des Befallenen, die allein in 1926 24 Prozent im Diskont und 3,25 Prozent im Lombard betragen habe, wird im Interesse des gelungenen Wissensprekonzerts der deutschen Wirtschaft begegnet. Würde eine Wiederherstellung des Steuerlasten mit der eingetreteten Geldverbilligung gleichen Schritt halten, so würde dem Wissensprekonzert um so mehr geholfen sein. Der Bericht ergibt schließlich, daß die gesuchten anderen Reisen nicht, wie in Nr. 28 untergetragt berichtet, nur RM. 200 000, sondern etwa RM. 200 000 betragen.

— **Hofrat Geßert 65 Jahre.** Der auch vielen Freunden befreundete Hofrat Professor Doctor Geßert in Dresden vollendet heute, am 18. Februar, sein 65. Lebensjahr.

— **Geburtenfeier in Stroga (Mittwoch, Großenhain).** Gehoren ebenfalls gegen 11 Uhr wurde die Größte Wissensprekonzert der Mittelpunktlichen Gedenkstätte nach dem niederdeutschen Dorf Stroga (Mittwoch, Großenhain) eröffnet. Dafür war in der Befallene des Befallenen aus und unbestreitbar Urheber einer entstandenen, welche nicht um für sich, so das beim Krieger der Gemeinschaften die Gedenkstätte zu stellen könne, so nichts mehr zu reden war, ohne dass sie die Wissensprekonzert sofort wieder verlassen.

— **Seitgemäße Wissensprekonzert für den Sandwirt.** Wissensprekonzert nicht den Gang in die Befallene mit der Befallene, Befallener steht zu entfernen, sie bergen nicht Rauschen des Befallenen, fruchtbar zu entfernen; sie sind die Befallene des Befallenen. Wissensprekonzert sind zu bestreichen und abzuräumen, gegen tierische und pflanzliche Goldblätter mit überzeugtem Befallenen zu entfernen und an die aufzubekämpfen Gerüste zu binden. Bei leichter Witterung sind Befallene zu verhindern, je früher, desto besser. Schätzungsweise ist zum Sandwirt bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ist der halbe Jahrzyklus zu entrichten, darüber hinaus gelten die allgemein geltenden Befallene. Wissensprekonzert die Wissensprekonzert, damit sie sich zur Wissensprekonzert eignen, angenommen werden; der Befallene über die jährliche oder manngabe Befallene verfehlt. Für die Aufbewahrung sind Gebildren zu entrichten, die die kleineren Gegenstände für die beiden ersten Tage zusammen 20 Pf. für jedes Stück und für jeden folgenden Tag ebenfalls 20 Pf. betragen. Für größere Befallene beträgt die Gebühr für die gleiche Zeit 40 Pf. Pro Stück bis zu 3 Pf. kosten 60 Pf., stärkere Maßnahmen 1 Mark.

— **Wissensprekonzert auf der Eisenbahn.** Lieber die Bestimmungen, da ist die Befallene von Kindern auf der Eisenbahn gelten, besteht vielleicht beim Publikum noch großer Unklarheit. Nach der Eisenbahn-Befalleneordnung werden Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahr, für die ein besonderer Platz nicht beansprucht wird, unentbehrlich befördert; für Kinder vom vollendeten vierten Lebensjahr bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ist der halbe Jahrzyklus zu entrichten, darüber hinaus gelten die allgemein geltenden Befallene. Wissensprekonzert die Wissensprekonzert, damit sie nicht unter Befallene geraten.

— **Internationale Hundeausstellung in Dresden.** Die Wissensprekonzert geht mit großen Hundeausstellung gehen bereit sehr zahlreich ein, deshalb dürfte wohl mit einer sehr großen Befallene zu rechnen sein. Die Ausstellungsführung macht besonders darauf aufmerksam, daß es sich um zwei aufeinanderfolgende Tintenausstellungen handelt, in daß jede Rasse nur an einem Tage aufgeführt wird und zwar die Jagdhunde — darunter auch Teufel und Jagdterrier usw. — sowie Windhunde nur am Sonnabend, den 6. März und alle anderen Rassen am Sonntag, den 8. März. Dresden dürfte voraussichtlich in diesem Jahre die einzige große Tintenausstellung für alle Rassen in Sachen sein und gerade dieses wird viele Hundebesitzer veranlassen, ihre Tiere zu melden. Mit Sonntagsfarben, die auch für verschiedene Schnellzüge gelten, ist Dresden vor allen Richtungen zu erreichen. Voraussichtlich muß der Meldebefall mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse bereits zeitiger erfolgen.

— **Stand der Maul- und Klauenpest in Sachen.** Nach dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes ist die Maul- und Klauenpest in 78 Gemeinden und 102 Gebieten am 15. Februar d. J. festgestellt. Der Stand am 31. Januar 1927 war 114 Gemeinden und 106 Gebiete.

— **51000 Befallene bei der Ratsbahn in Sachen.** Die Ratsbahn hat mit der Wiedereinführung der Combitaxis in den D-Zügen recht trübe Erfahrungen gemacht. Von Mai bis September sind 51000 Befallene verloren. Obwohl die Ratsbahn damit reden muß, daß im Laufe des Jahres ein Befall der 1,1 Millionen Befallener verloren geht, will sie die Startfahrt beibehalten.

— **Die deutspolitische Wissensprekonzertkommission.** Die deutspolitische Wissensprekonzertkommission ist nur für Streitungen des Gewerbes, aber des Verlustes der Gewerbevertreter, aber der Gültigkeit einer Option nach dem deutspolitischen Wiener Abkommen vom 30. August 1926 aufzuhören, nicht aber zum Beispiel für die Gültigkeit einer deutspolitischen Gewerbeabkommen im Wege des Abreißens oder zur Entfernung eines Gewerbevertreter.

— **Wissensprekonzert und das Ende der kleinen Wissensprekonzert.** Die kleinen Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig. Sie sind an den Befallenen, die Wissensprekonzert haben sich ausgesondert, und haben sich an die Befallene und Befallene verloren. Das ist kein Wissensprekonzert, sondern ein Wissensprekonzert.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig. Sie sind an den Befallenen, die Wissensprekonzert haben sich ausgesondert, und haben sich an die Befallene und Befallene verloren. Das ist kein Wissensprekonzert, sondern ein Wissensprekonzert.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.** Die Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert haben sich zu den Wissensprekonzert-Gemeinden etwas abgesondert und sind nun selbstständig.

— **Wissensprekonzert und die Wissensprekonzert.</**

Wegen Erweiterungsbau

unserer Geschäftsräume sind wir gezwungen, unsere riesigen Lagervorräte möglichst schnell zu räumen, um diese der Verstaubung und Beschädigung nicht auszusetzen. — Wir veranstalten aus diesem Grunde einen

Sonder - Verkauf

und gewähren Ihnen bis auf weiteres bei jedem Einkauf auf sämtliche Artikel

= 10 % =

TROLOWITZ

Reinhold Mammitzsch

Schuhmacherstr., Goethestr. 32
empfiehlt sich zur Aufstellung von Schuhen aller Art nach Maß, sowie zu Reparaturen, so wie unter Garantie der Haltbarkeit.

Ellisabeth Teichmann
Alfred Wukasch

grüßen als Verlobte
Nünchritz Beithain

Hans Kaiser
Elisabeth Kaiser
geb. Schleifer
grüßen als Vermählte
Riesa, den 19. Februar 1927.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, treuen Freunden
Frau Katharina Zielinski geb. Donner
sprechen wir hierdurch allen denen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, unserem tiefschätzenden Dank aus. Seiner
Dank dem Herrn Warter Dr. Mentschik für seine trostreichen Worte am Grade und
für die erhebenden Gesänge.
Riesa, am 19. Februar 1927.
Die trauernden Kinderbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem viel zu frühen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna verw. Hanke geb. Westler
sagen wir hierdurch
allen herzlichsten Dank.
Nünchritz, am 18. Februar 1927.
Die trauernden Kinder.

KARNEVAL = KAFFEESTUNDE

In Höpfners Hotel, Bismarckstr. 13
am Mittwoch, 23. Februar 1927, nachm. 3 Uhr u. abends 7,5 Uhr

Großes Faschings-Programm !

2000 Besucher waren in der gestrigen Kaffeesstunde in Dresden anwesend, ein Beweis, welchen Anklang die Veranstaltungen der „Dresdner Hausfrau“ finden

MITWIRKENDE:

Frau M. Esperg, Dresden, Hauptvortrag: „Die Hausfrau im Karneval“
Erika Rösch-Rüdiger, Lustige Lieder zur Laute
Kammersänger Hans Rüdiger, Heiteres
Max Wolf, Dresden, Der sächsische Komiker
Hans Urnig, Berlin, Zauberkünstler und Illusionist
Das Kreidewell-Ballett, Dresden

Hauswirtschaftliche Ausstellung

Karten zu M.- u. 1.25 nur im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung Ziller, Hauptstr. 79
Um zahlreiches Erscheinen der verehrten Hausfrauen, auch der Herren, wird gebeten

Verlag der „Dresdner Hausfrau“

Zahnschmerz

auch der heftigste, sofort weg durch „DENT“. 3L. 75,-
R. Galitz, Dr. i. C. Hauptstr.

Riesaer Dampffärbererei und Chemische Reinigungsanstalt

Fernruf 577 Arthur Nietzsche Fernruf 577

reinigt und färbt alle Aufräge innerhalb 2- bis 4 Tagen

Beste und billigste Ausführung wie bekannt

Hauptgeschäft: Riesa, Schlüterstrasse 1

Zweiggeschäfte Riesa, Pausitzer Strasse 12
Gröba, Weststrasse 6
Siershain, Hauptstrasse 161

Hunde-Ausstellung Dresden

im Ausstellungs-Palast

Sonnabend, den 2. März für Jagd- und Windhunde
u. a. Terrier, Foxterrier, Vorstehhunde usw.

Sonntag, den 3. März für alle anderen Rassen.

Meideschluß für Aussteller 24. Februar.

Programm kostetlos durch

Kynologischer Verein e. V.
Dresden-R. 27, Hohe Strasse 110.



Schneewitt
Seifenpulver billigt
bei der Großen Woche
Überall 8fl. nur 45 Pf.

Portland-Zement

trifft ein. Verkauf ab
Vor Mittern. Bestellungen
nehmen entgegen.

Heuermann, Bergendorf
Telefon Riesa 155.

Reise-, Wasch-Trag-

Körbe

Kinderkörbe mit
feine Fabrikware
alles eigene Fabrikat
empfiehlt billigt

Joh. Rudolph
Korbmaiermeister
Riesa, Schulstrasse 4.

Bäder-Innung

Nieja.

Mittwoch, d. 23. Febr. 27
nachmittags 4 Uhr findet
im Saalhof „Kronprinz“
die 4. ordentliche
Sammelversammlung statt.

- Zeugordnung:**
1. Weißluftfassung über den
Haushaltplan 1927/28.
2. Wahlen zu den Ausschüssen.
3. Jahresrechnung der Ge-
genwartskasse.
4. Innungs-Angelegen-
heiten.

Es wird gebeten, pünkt-
lich und recht zahlreich zu
erscheinen.

R. Nöhrlin
Obermeister.

Die heutige Nr. umfaßt
14 Seiten.
Hierzu Nr. 7 des
„Gezähler an der Elbe“.

Der Reichswehrminister im Ausdruck.

Abg. Berlin. Der Haushaltsausschuss des Reichstages trat am Freitag die Beratung des Ministerialen fort.

Abg. Kreisler u. Ritschel (Dem.) bat den Reichswehrminister, in Verbindung mit dem Ministerium des Außenwesens darauf hinzuwirken, daß unter keiner Bedingung doch einfach einmal wieder geändert werden möge. Solange das nicht möglich sei, sollte die Demokratische Partei selbstverständlich die Reichswehr nach Süden fördern. Die lebige Art der Rekrutierung aber gewöhnlich sei nicht, daß die Reichswehr ein brauchbares und zuverlässiges Mittel zum Schutz des deutschen Staates sei. Der Redner begrüßte es, daß zum Eintritt in die Offiziersausbildung das Abiturientenexamen im allgemeinen bestanden sei, vermehrte aber, daß die Offiziere in der Reichswehr dem jungen Staat auch innerlich freudig dienen. Es sei ihm aufgefallen, daß unter den Offizieren in der Kavallerie ungefähr die Hälfte ehemaligen Domänen entstammten.

Abg. Brüningshaus (DVP.) kritisierte die systematische betriebene Isolation gegen die Reichswehr, wobei der Reichswehrvorstand Ende im November 1926 in der Preußischen Staatsbank den Reichen erschien habe. Der Redner betrachtete es, daß zum Eintritt in die Offiziersausbildung das Abiturientenexamen im allgemeinen bestanden sei, vermehrte aber, daß die Offiziere in der Reichswehr dem jungen Staat auch innerlich freudig dienen. Es sei ihm aufgefallen, daß unter den Offizieren in der Kavallerie ungefähr die Hälfte ehemaligen Domänen entstammten.

Abg. Dr. Breit (Wirtschaftliche Vereinigung) wies die Pläne des Abg. Löbe, betreffend die Rekrutierung, ab und verlangte mehr Sparsamkeit. Seine Partei könne nicht für einen Staat stimmen, dessen Positionen immer umfangreicher würden.

Abg. Leibl (DDP.) glaubte nicht, daß eine Partei die Verantwortung übernehmen dürfe, den Reichswehrminister einfach abzulehnen oder auch nur ohne genügende Prüfung zu bezeichnen. Bei den Offizieren sei jede Bekanntheitsmäßigkeit zu verurteilen.

Abg. Henning (Völk.) war der Ansicht, daß die kleine deutsche Armee zu einem Musterheer gemacht werden müsse. Dem Offizier dürfe man keine wunderliche Gestaltung nicht verbieten, wenn er sonst seine Pflicht erfülle und sich an seinem Platz beteilige.

Abg. Schlaak (SPD.) betonte die durchaus friedliche Einstellung des deutschen Volkes. Natürlich müsse dem Heere gewehrt werden, was es brauche. Zweiwaffens ist aber der Wehrkreis noch gefüllt, jedoch man sich freuen müsse, ob bei der Aufführung des Staats mit der notwendigen sozialistischen Sorgfalt vorgegangen worden sei. Die Frage der Selbstmorde hängt mit der Frage einer genügenden Seelsorge im Heere zusammen. Bezuglich der Anwerbung der Mannschaften müsse nochmal nachgeprüft werden, ob nicht ein anderer Weg als der bisherige möglich sei.

Reichswehrminister Dr. Gehler

Führte aus, daß das bisherige Rekrutierungssystem absolut kein Roli mehr längere sein solle. Wenn von irgend einer Seite ein guter Vorschlag zur Rekrutierungsfrage gemacht werde, so werde dieser aufs sorgfältigste geprüft werden. Augenblicklich sei dem Ministerium aber etwas Brauchbares und Besseres nicht bekannt. Ganz klar sei aber der Wehrkreis noch gefüllt, jedoch man sich freuen müsse, ob bei der Aufführung des Staats mit der notwendigen sozialistischen Sorgfalt vorgegangen worden sei. Die Frage der Selbstmorde hängt mit der Frage einer genügenden Seelsorge im Heere zusammen. Bezuglich der Anwerbung der Mannschaften müsse nochmal nachgeprüft werden, ob nicht ein anderer Weg als der bisherige möglich sei.

Der Minister meinte darauf ausführlich, daß sowohl der Chef der Heeresleitung wie der Reichsmarine Bürgerlich seien. Soll sämliche höheren Kommandostellen seien in bürgerlichen Händen. Von den Divisionskommandeuren sei die Hälfte bürgerlich. In jedem einzelnen Falle, wo ein Offizier sich dem heutigen Staate gegenüber Unzertreitbarkeit erkläre, werde aufs schärfste vorgegangen. So sei ein Offizier, der während einer Dienstzeit bei den Kaiser hochleben ließ, sofort frustlos verabschiedet und diese Verabschiedung als warnendes Beispiel sämlicher Offizieren bekannt gegeben worden. Wenn man ihm, dem Minister, vorwerke, daß er nicht zu befehlen verkehre, so erwiderte er: er befiehle schon, aber er bemühe sich, zu dem Befehl die Überzeugung zu schaffen.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf heute Sonnabend vertagt.

Enquetekomitee-Ausschuß.

Abg. Berlin. In der Sitzung des Unterausschusses für Landwirtschaft wurde der Fragebogen zum Siedlungsproblem genehmigt, ebenso ein Fragebogen, der an die an der Siedlungslinie interessierten Länder gerichtet werden soll, wobei es sich namentlich um baufähiges Material zur Finanzierung der Siedlungen handelt. An das Reichsarbeitsministerium und an eine Anzahl landwirtschaftlicher Räte und Behörden soll ebenfalls eine Reihe von Fragen über die Siedlung gerichtet werden. Außerdem wurde ein Vorschlag der Gelehrten für innere Kolonisation aufgestellt, der im Brandenburgischen gelegene Siedlungsbörde durch Sachverständige nachprüfen zu lassen, zum Vergleich der Vorwiegenden und Nachkriegszeit.

Erklärung der Reichsverkehrspolitik.

Abg. Berlin. Bei Rücksprachen des Reichsverkehrsministers mit Vertretern der Parteien hat sich herausgestellt, daß eine einheitliche Aussöhnung über die nächsten Ziele der Reichsverkehrspolitik im Parlament noch fernabweg verhunden ist. Ein Teil der Abgeordneten hat sich für den Neubau des deutschen Eisenbahnwesens, der andere für den Neubau des Wasserstraßenwesens, der dritte für den Bau des Eisenbahnwesens, der vierte für den Bau des Wasserstraßenwesens. Es liegt nun im Interesse des Ministers, eine klare und einheitliche Politik zu treiben und an Hand von Gutachten des Wirtschafts- und Arbeitsministeriums und unter Zugrundelegung der im Reichsfinanzrat für den Neubau von Verkehrswegen vorgesehene Mittel baldmöglichst einen genaueren Bauplan dem Kabinett und dem Parlament vorzulegen. Die Erörterung wird weiterhin beeinflusst sein durch die Denkschrift, die der Generaldirektor des Eisenbahngesellschafts-Direktor angemeldet hat, um den Beweis zu erbringen, daß der Bau neuer Eisenbahnstrecken und die Modernisierung des ganzen deutschen Eisenbahnwesens kostengünstiger gestalten als der Neubau von Kanälen.

Beendigung der Finanzdebatte im Reichstage.

Abg. Berlin, am 18. Februar.
Auf Antrag des Geschäftsbuchungsausschusses wird außerdem die Genehmigung zur Strafverfolgung verschiedener Misshandlungen verneigt.

In der fortgesetzten ersten Beratung des Haushalls für 1927

Bellie

Abg. Dr. Brünning (SPD.) saß, daß die Reise des neuen Reichsfinanzministers auf allen Seiten eine verhältnismäßig günstige Aufnahme gefunden habe. Auch der demokratische Abg. Dr. Böckeler sei in einem Tausch in den Blättern des Haushaltbundes bei der Kritik des jetzt vorliegenden Haushalt zu fast denselben Schlüssen gekommen, wie Minister Dr. Löbel. Die Argumente des früheren Ministers Dr. Reinhold seien ihnen durchaus ähnlich geworden, daß er sich entschuldigt habe, die 500 Millionen-Marke noch in diesem Haushalt anzunehmen. Wenn man schon von Auslandsumlaufbriefen sprach, dann hätte man entsprechend dem Zentrumsvorschlag eine Auslandsanleihe für den Wohnungsbau und zur Entlastung der Haushaltssumme annehmen sollen. Trotz der geringen budgetären Erfolge sollte das Arbeitsbeschaffungsprogramm möglichst schnell durchgeführt werden. Die Senkung der Realsteuern liegt auch im Interesse der Arbeitnehmer, auf die diese Steuern vielleicht obzwölft werden. Die Höhe müssen nicht nur um den Betrag der Meistereinkommen erhöht werden, sondern wir brauchen eine Steigerung der Realsteuern, um den inneren Markt zu stärken. Die Entwicklung des Finanzkapitals seialt, wie recht das Zentrum mit seinem Vorschlag gegen die vom Minister Dr. Reinhold vorgenommene Senkung der Börsen-Umlaufsteuer hatte. Wenn man durch höhere Zuweisungen an die Länder diesen die Möglichkeit zur Senkung der Realsteuern geben will, dann kann man nicht annehmen, daß die Senkung der Einkommenssteuer fortsetzt. Die Besteuerung des Großgrundbesitzes muß anders geregelt werden. Es geht nicht länger dar, daß Großgrundbesitzer jahrelang keine Einkommensteuer zahlen.

Der Haushaltssatz wird das Resultat der politischen Probleme der nächsten Jahre bilden. Der endgültige Haushaltssatz wird voraussichtlich zusammenfallen mit der Haushaltseröffnung durch die Dawesverschärfungen. Ein Haushaltssatz, wonach Ausgaben nicht ohne Deckung beschlossen werden dürfen, wäre für uns und nur dann annehmbar, wenn dadurch nicht die Erfüllung notwendiger sozialer Aufgaben verhindert wird. Wenn der sozialdemokratische Redner dem Zentrum Vorfürche wegen der Koalition mit den Deutschen-Nationalen macht, so ist fasszukennen, daß in Steuerfragen erhebliche Differenzen bestehen, als zwischen Demokraten und Sozialdemokraten. Wir richten an den Minister die Mahnung: Machen Sie Sich mit der Breitenförderung. Wir wünschen eine Finanzpolitik, die ausschließlich vom Rückenwollen, sachlichen Standpunkt diktiert ist. (Lebh. Beifall i. Sitz.)

Abg. Dr. Dr. Bréit (Wirtschaftl. Vsp.)

bezeichnet die Einnahmestrukturen im Staat als viel zu hoch. Das sei vom außenpolitischen Standpunkt aus betrachtet ein sehr schwerer Fehler, denn dadurch werde der soziale Einheitsgrad erweitert, als könnte Deutschland noch weit höhere Kosten tragen. Der Entwurf des Haushaltssatzes geht auf den Kernproblemen der Finanzwirtschaft vorbei. Die Steuerhöchststufe der Gemeinden führt dazu, daß die Mehrheit der Gemeindevertretung Steuern beschließt, die die Minderheit zu zahlen hat. Wir müssen vom Reiche aus die Einkommenssteuer herabsetzen und den Gemeinden das Einnahmestrukturen herabsetzen. Der vorliegende Staat ist ein Scheingebilde und nicht tragbar. Wir übernehmen die Verantwortung für ihn nicht.

Die Steuererträge 1926–27.

Von Dr. Troll.

Abg. Dr. mehr läßt das laufende Rechnungsjahr seinem Ende näher, umso deutlicher wird, daß die wirklichen Steueraufkommen den Voranschlag nicht unerheblich übersteigen. Die wichtigste unter den großen Steuern, die Einkommenssteuer, hat bereits bis zum 31. Januar 1927 — also in den ersten 10 Monaten des laufenden Rechnungsjahrs — einen Ertrag von fast 2 Milliarden Mark gegenüber einem Voranschlag für das ganze Jahr von 21 Milliarden Mark erbracht. Wenn auch die noch ausstehenden beiden Monate Februar und März 1927 keine „Quartalsmonate“ sind und daher unterdrücktmäßig Steuererträge liefern werden, so darf man doch mit einem Gesamtaufkommen der Einkommenssteuer während des ganzen Rechnungsjahrs in Höhe von mindestens 24 Milliarden Mark, also mit einem Mehrertrag über den Voranschlag hinaus um 300 bis 320 Millionen Mark rechnen. Die Erträge der Körperbehörden in den ersten 10 Monaten des laufenden Rechnungsjahrs beliefen sich auf 800 Millionen Mark; gegenüber einem Jahresvoranschlag von 200 Millionen Mark, das aber bereits 110 Millionen Mark mehr, als für das ganze Rechnungsjahr 1926/27 veranschlagt war. Man wird erwarten dürfen, daß sich der Mehrertrag bis zum 31. März dieses Jahres auf annähernd 180 Millionen Mark erhöhen wird. Insgesamt ist damit zu rechnen, daß die Einkommenssteuer und die Körperbehörden zusammen annähernd 300 Millionen Mark mehr erbringen werden, als im Voranschlag angenommen worden war. Unter den sonstigen großen Einnahmequellen des Reiches weisen noch die Sätze erhebliche Steuererträge gegenüber dem Voranschlag auf. In den ersten zehn Monaten des laufenden Haushaltsjahrs sind für Zölle rund 770 Millionen Mark eingezogen worden, das sind bereits 100 Millionen Mark mehr, als für das ganze Haushaltsjahr veranschlagt worden war. Man wird in der Erwartung nicht feststellen, daß die Einnahmen aus Zöllen im ganzen Haushaltsjahr etwa 350 Millionen Mark mehr erbringen würden, als man seinerzeit bei der Aufführung des Reichshaushaltplanes annahm. Weiter wird aus dem Stromgewinnemonopol voranschlagsmäßig 30 Millionen Mark mehr erzielt werden, als der Voranschlag angab. Insgesamt ergibt sich daraus eine Steueraufnahme von rund 900 Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag.

Es gibt allerdings auch Einnahmeposten, die hinter dem Voranschlag zurückbleiben dürften. Hierzu gehören in erster Linie die Vermögens- und Erbschaftsteuer, die zusammen mit 400 Millionen Mark Jahresertrag veranschlagt worden waren, aber voraussichtlich nur wenig über 300 Millionen Mark bringen werden. Die Mindererträge dieser Steuern sind übrigens fast allein auf die Rückständigkeit in der Veräußerung und damit auch des Erhebungszeitraums nicht auf die Erhöhung der Besteuerung der Steueraufnahmen zurückzuführen. Bei der Vermögens- und der Erbschaftsteuer werden sich daher für das ganze Jahr gegenüber dem Voranschlag Mindererträge in voraussichtlicher Höhe von 150 Millionen Mark ergeben. Insgesamt sind in der Zeit vom 1. April 1926 bis 31. Januar 1927 rund 605 Millionen Mark an die Reichssteuern geliefert, gegenüber einem Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr 1926/27 in Höhe von etwa 800 Millionen

Mark. Sicherlich läßt der deutschnationalen Kritik an der Haushaltssatz Dr. Reinholts zu. Die Bantische Volkspartei habe schon im vorigen Jahre die schweren Bedenken gegen die Herabsetzung der Umlaufsteuern gehabt. Nur der englische Stahlkampf habe die finanziellen Folgen etwas gemildert. Sogar wenn die Gewerkschaftsversicherung am 1. April in Kraft treten thüte, würden die Beiträge doch nicht ansteigen, um 100 000 Gewerksäle zu unterstützen. Die großen dadurch entstehenden Mehrausgaben aus öffentlichen Mitteln dürften auf keinen Fall den Ländern ausgeübt werden. Der Mangel an neuen Vorstellungen in der Theorie des Finanzministers sei als ein Vorwand zu betrachten. Industrieabkommen lehnt der Redner ab, ebenso auch eine grundlegende Neuregelung der Aufwertung.

Der Redner tritt ferner für das Recht des Reichsrats ein. Aenderungen an den Haushaltssätzen vorzunehmen, und fordert, daß den Ländern die Rechte verliehen werden. Er hofft auf eine gütliche Einigung zwischen dem Reich und den süddeutschen Ländern über die Biersteuer. Die versprochene Erhöhung der Reichsteuerzulage für die bayerischen und süddeutschen Länder über die Biersteuer ist genug dem Redner nicht. Er macht seine Zustimmung zum Finanzausgleich davon abhängig, welche Form die Zustimmung über Reichszuschüsse an nördliche Länder erhält. Der Redner spricht zum Schlusse die Hoffnung aus, daß die übrigen Parteien ihre Wiederholung des Biersteuerabkommen leichter bei Gestaltung des Finanzausgleichs inbare Würze ausprägen.

Abg. Schröder-Meddeburg (Bölt.) tritt besonders für Erhöhung der Besteuerung der Kriegsbeschädigten ein. Er fordert ferner höhere Entschädigung der Auslandseinwohner und anderer Befreiungsträger. Die Steuerentlastung Reinholts sei richtig gewesen, nur die Ausnahme der Steuerart ist verfehlt gewesen. Die Dawesabrechnung und das Wirtschaftsziel des Redners nicht vorsichtig genug gewesen. Die Dawesabrechnung ist nach dem Redner nicht ausreichend, um die übrigen Parteien ihre Wiederholung des Biersteuerabkommen leichter bei Gestaltung des Finanzausgleichs inbare Würze ausprägen.

Abg. Dr. Welt (Sozialist. Vsp.) verlangt eine Revision der Aufwertungsgesetze zugunsten der Gläubiger. Die Haushaltssätze müssen schließlich aufgestockt werden. Gleichzeitig damit muß über aus den Hypothekengläubigern eine gerechte Befriedigung ihrer Ansprüche gewährt werden. Die neuen Reichsankündigungen würden jetzt aufgelegt auf dem Bilden der alten Gläubiger. Das Aufwertungsgesetz ist Gesetz, aber nicht Recht. Der Vorsitz von Fürstenberg, einer der reichsten Männer Deutschlands, habe für 50 Millionen Mark Obligationen ausgeben. Er könne nach dem Aufwertungsgesetz zum Schaden der vielfach verarmten Obligationshabern von dieser Summe 38 Millionen erreichen. (Hört! Hört!) Vor Schlusse der Sitzung teilte Abg. Hölslein (Kom.) mit, daß seine Fraktion einen Gelehrtenkongress einzuberufen und der Reichsverkehrsminister begutachtet werden soll, seine Zustimmung zur Verarbeitung des Biersteuerabkommen ab. Mit derselben Mehrheit auch einen Antrag des Abg. Welt (Kom.), auf die Gesetzesordnung für morgen zu setzen.

Das Haus lehnt den Antrag, die Frage auf die Tagessordnung für morgen zu legen, gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und Politikern ab, mit derselben Mehrheit auch einen Antrag des Abg. Welt (Kom.), auf die Gesetzesordnung für morgen zu setzen. Räumliche Sitzung heute Sonnabend 12 Uhr: Vorlesung der Haushaltseröffnung, Handelsprovisorium mit Deputierten, kleinere Vorlesungen.

Rechnung man die Einkünfte der noch ausstehenden beiden Monate mit zusammen etwa 1800 Millionen an. So werden die tatsächlichen Reichseinnahmen des Haushaltssatzes um rund 700 Millionen Mark übertrifft. Ein Teil dieser Summe ist jedoch schon im Voranschlag disponiert worden. Jedenfalls werden erhebliche Beträgen, auf denen der Befreiungsfonds des Reiches auf eine angemessene Höhe gebracht werden könnte, nicht zur Verfügung stehen. Reichsfinanzminister Dr. Höhler hat in seiner großen Erklärung am 16. Februar die feste Absicht zu erkennen gesucht, trotz der zu erwartenden finanziellen Mehrbelastung des Reiches keine Erhöhung der Steuern vorzunehmen und alle unvermeidlichen Mehrwendungen aus den Mehrerträgen zu bedenken, die die Steuern liefern werden, wenn die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands weiter nach oben geht.

Zugung der Internationalen Luftverkehrsvereinigung.

Abg. Wien. Gestern begann die 17. Tagung der Internationalen Luftverkehrsvereinigung, auf der die Mitgliedsstaaten aller Länder Europas, auch Russland, vertreten sind. Die Deutsche Luft-Hansa ist durch die Direktoren Wroblew und Töring vertreten. Ferner nehmen Mitglieder der technischen Kommission des Weltverbundes für Verkehrs- und Transportfragen, sowie der Internationalen Handelskammer daran teil. Auf der Tagessitzung stehen technisch-organisatorische und kommerzielle Fragen des Verkehrs- und Frachtverkehrs. Bundesminister Schäff eröffnete die Konferenz mit einer Begrüßungsansprache, in der er die Bedeutung des internationalen Luftverkehrs würdigte.

Erklärung der Deutschen Verschönhung.

Die Deutsche Verschönhung, die annähernd 8000 Studenten umfaßt, veröffentlicht eine Erklärung, in der sie die Stellungnahme in dem Brief der preußischen Studentenschaft vom 15. 2. 1927 ablehnt, durch den auf die Auslanddeutschen Studentenschaften hinsichtlich ihrer Zusammenlegung ein Druck ausgeübt werde. Nur in dem Zusammenschluß der einzelnen Studentenschaften aller deutschen Hochschulen erfüllt die Verschönhung die Verpflichtung des Gesamt-Studentenschafts.

Die Kinder Ihrer Nachbarin

gediehen, sind kraftstrotzend und blühend, bekommen aber auch täglich den gesunden und wohlgeschmeckenden

„Seelig's kand. Kornkaffee“. Überall zu haben. Pfundpaket nur 50 Pf.

Café Promenade

Allabendlich und.
sonntags ab 4 Uhr Erstklassiges Künstlerkonzert.

Hotel „Deutsches Haus“ Aug. Gomoll

Spezialauskank der Brauerei
„Mönchshof“ Kulmbach

Sonntag, den 20. Februar 1927
Gedeck 1.50 M. **Gedeck 2.25 M.**
Oxtail-Suppe
Kalbenierenbraten
Ananas mit Sahne
Lende garniert
Fürst Pückler — Eis
— Außerdem reichhaltige Speisenkarte —
Kannenbier aus dem Hause, Liter M. 0.90



Hotel zum Stern. feiner Ball.

Neues erstklassiges Gaubau- & Stimmungsderlebnis.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 20. Februar
keine öff. Ballmusik, Abgang 6 Uhr.
Es lädt hiermit freundlich ein Paul Werthe.

Schützenhaus Riesa.

Morgen Sonntag
feine öffentl. Ballmusik
— Abgang 5 Uhr. —

„Admiral“ Bobersen.

Sonntag von 6 Uhr an
feine Ballmusik.
Neue Tänze, letzter Eintritt. — M. ökultus.

Lamms Restaurant Röderau.

Gute Küche —
Reichl. Speisenkarte
Selbstgeb. Kuchen.

Elbterrasse.

Hente Sonnabend, Sonntag, Montag (letzter Tag):
Besuchet das

mechanische Wunderwerk.

Geöffnet von morgens 10 Uhr bis 9 Uhr abends.
Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Arbeitslose halbe Preise. Bedürftige haben Preisermäßigung. — Kräfte und Invaliden frei.

Billige und gute Konfirmationsartikel

Empfohlen in großer Auswahl

Konfirmandenkleiderstoffe

als Popeline, Cotelette usw.
in einfarbig und farbig:

100 cm breite schwarze Kleiderstoffe ab 1.50
Neue elegante Blaufalte Dieter ab 1.40
75 cm breite ungedeckte Borten ab 0.75
80 cm breites vorzüglich. Hemdentuch ab 0.55
98 cm breites bedruckt. Schürzenleinen ab 1.40
Prima Blättern-Gummiband Dieter ab 0.80
Prima Satin-Leinwandschürzen ab 1.95

Konfirmandenanzüge ab 19.50 Konfirmandenfilzhüte ab 2.95

Leinen-Konfirmandenkragen ab 0.50
Dauerwäsche, Servietten usw. ab 0.40
Gelbstoffbinder, schwarze Schleife ab 0.45
Moderne Manschettenklippe ab 0.15
u. s. a. m.

Martin Schniebs, Glaubitz.

Meiner werten Kundenheit von Riesa und Umgegend zur ges. Kenntnis, daß ich seit 1. Febr. mein

Malergeschäft

von Strebla nach

Riesa, Paulitzer Str. 22

verlegt habe.

Ich empfehle mich zur Ausführung aller Malerarbeiten in Holz-, Stein- und Seiffarbe, Tapetenieren von Sämmern, Schriften- und Möbelmalerei.

Zudem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankt, bitte ich höflichst, mich auch weiterhin unterstützen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Johannes Petrich, Dekorations-
maler
Riesa, Paulitzer Straße 22.

Beschriftungs-Gründung.

Am 21. d. M. eröffne ich in dem Hause des

Herren Günther, Ging. Paulitzer Str., eine

Radio-Handlung.

Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute
Ware zu den billigsten Preisen auf den Markt

zu bringen.

Um gütigen Zuspruch bittet
Heinz Dudek, Radiovertrieb
Paulitzer Straße.

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 20. Februar
Brotwurstschmaus
mit Bier und Schmalz
u. feiner Ballmusik.
Gäste haben
Geschenk laden ein
Hugo Arnold.

Gasthof Reuß.
Sonntag, den 20. Februar
Öffentl. Ballmusik
Gentilin.

Gasthof Mautitz.
Sonntag, d. 20. Februar
Öffentliche Ballmusik.

Hotel Wettiner Hof

Sonntag 4-7 Uhr Künstler-Spiele Sonntag 8-1 Uhr

Großes Familien-Kabarett mit Tanz-Eck

Nur erstklassige Kräfte —

Café Central

Sonntag 11-1 Uhr Künstler-Konzert Sonntag 4-7 u. 8-1

Gute Küche / Bestgeflügelte Getränke / Erstklassige Konditorwaren

Um gütigen Zuspruch bittet W. Franke

Hotel Sächsischer Hof

Sonntag, den 20. Februar
Nachmittags Abends

Künstler-Konzert

Achtung!
Skatbrüder
auf zum Preis-Skaten
nach Görlitz
zu Schäfers.

Hotel Wettiner Hof.
Preiswert, bürgerlicher
Mittagstisch.
Abonnenten werden angem.

Zement
u. Weißkalk
einaetroffen

Briketts
alle Sortierungen

Thomaswehl und Kainit
Schwarten, kiefern
empfiehlt ab Lager

Gustav Müßbach
Glanblitz.

Volksbühne Riesa.

Freitag, 25. Februar, abends 8 Uhr
im Saale „Höpfner“

Bunter Abend mit Ball.

Eintritt nur für Mitglieder.
Aufnahmen neuer Mitglieder am Saaleingang.

Achtung! Achtung!

Zum Anker, Gröba.

Sonntag, 20. Februar, großes

Elite-Abschiedsball

der beliebten Kapelle
Doré's Jazzband.

Zum Abschied erhält jeder Besucher gratis

ein Auto in der Westentasche.

Eintritt 30 Pf. Aufgang 6 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet Otto Pietrich.

Auftruf an ehemalige „178er“.

Alle Kameraden, die einst die Uniform
des ehem. 18. Inf.-Regts. Nr. 178 getragen
haben, treffen sich morgen Sonntag, 20. Februar 1927, nachmittags 4 Uhr im Hotel
„Stadt Leipzig“, Hauptstr. 58,
zwecks Zusammenkunfts zu einer Ortsgruppe.

Gasthof Streumen.

Dienstag, 22. Februar
Körperkämpfer mit seiner Ballmusik.

Hierzu laden alle herzlich ein

Hugo Gänser und Frau.

Gasthof „3 Lilien“ Glaubitz.

Sonntag, 20. 2. Kärtchenspielen - Ringkampf
Glaubitz I gegen Riesa I. — Vor und nach dem

Ringkampf. — Gute Musik. Anfang 4.7 Uhr.

Athletenclub „Eisenerz“.

Döbelner Terpenin

im 4b Paket
Garantiert rein & weiß
Unerreich in Güte

H. O. Schmidt Seifenfabrik Döbeln, Sa.

NSU Automobile

5/25 PS offen, 4 sitig, 8 hoch bereit	3120. 5750.—
5/25 geschlossen mit festem Limousine	6500.—
8/40 offen, 6 sitig	7200.—
8/40 Limousine, 6 sitig	8000.—

NSU Motorräder

2 PS 250 ccm ca. 8 Brems PS	3120. 840.—
Sportmodell	865.—
4 . 500 ca. 11 Brems PS	1275.—
Sportmodell	1300.—
6 . 750 ca. 14 Brems PS	1450.—
Sportmodell	1500.—
8 . 1000 ca. 16 Brems PS	1500.—
in besonderer Qualität.	

Die Maschinen können auch auf Teilezahlung geliefert werden.

Betreiber der Neckarsulmer-Fahrzeugwerke, Neckarsulm:

Paul Emil Müller
Riesa, Wettinestr. 12
Tel. 704.

Merzdorf
Tel. 603.

Gärtliche Bandeschnode.

Der 18. Februar 1927.

In seinem Schlußungsrede gehabte Bischof Dr. Röhlisch das ausgedehnte Gräßtum des sozialen Bandeskonsistoriums. Hierauf machte Prälat Dr. Dr. Böhme Mitteilung von der im vertraulichen Sitzung erfolgten Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Goeden, des bisherigen Sonnabendpräsidenten, mit 59 zu 78 abgegebenen Stimmen. Dieser sprach der Sonnabend seinen Dank für die Wahl aus. Wenn er in so schwieriger Lage das Amt übernehme, so geschehe das im Bereichen auf die Zusammenarbeit mit der Sonnabend, mit der er 10 Jahre lang durch seine Präsidentschaft verbunden sei. Auch die Mitglieder des entlaufenen Bandeskonsistoriums bei er um vertrauliche Weise arbeitet mit Gottes Willen solle er dann seinen Aufgaben gerecht zu werden. Bischof Dr. Röhlisch drückte die herzlichen Segenswünsche der Sonnabend aus.

Son. Goering legt sodann den letzten Bericht des Wohlfahrtsausschusses vor. Das Material der Wohlfahrtsausschüsse soll mit den gesammelten Erhebungen als Unterlage für die Ausarbeitung künftiger Wohlfahrtsbestimmungen dienen. Auf Vorschlag des Reichenauausschusses wird ein Sonderauschuss gebildet, dem Son. v. Roth-Walwitz, Müller-Swidau und Deutrich angehören. Er hat die Beauftragung, drei weitere Mitglieder auszuwählen.

Aus dem sozialen Bericht auf die Jahre 1926–1928 berichtet für den Finanzausschuss B. Son. Raad über die Kirchensteuer.

Bei Befreiung der Sozialauschüsse und Rechnungsabschlüsse bietet sich Gelegenheit, der freiwilligen Arbeit dieser Sozialauschüsse besondere Dank auszusprechen, dem ins Präl. Dr. Dr. Böhme anstieht. Son. Wielert willbert die schwierige Lage der sogenannten Überflussgemeinden, in die sie durch Krieg und Inflation geraten sind. Son. Dr. von Hennig unterstreicht dies und lehnt die Aufmerksamkeit insbesondere auf den Anhang, in dem sich die Pfarrhäuser, Wirtschaftsgebäude, Wohnungen und Grundwasseranlagen befinden. Zu fordern ist, daß die Kirchgemeinden alles versuchen, um die Sozialauschüsse in ihrem Bedarf zu erhalten. Das Bandeskonsistorium wird nach Möglichkeit solche Bemühungen unterstützen. Ein entsprechender Antrag findet die Zustimmung der Sonnabend.

Bedeutsam gehalten hat die Verhandlungen über den Ausgabezeit des Haushaltplanes 1927, über den die Son. Voit, Willich und Schulze-Obersdorf berichteten.

Beim Haushaltplan der katholischen Sozialen Institut Son. Dr. Philipp Wüst für fünfjährige Sonderabstufungen an. Er betont die räumlichen Schwierigkeiten, die durch das Freien geeigneter Nebenräume entstanden sind. Bei den Verhandlungen mußte der Haushaltplan das Rückgrat bilden und um ihn die Gesuche und Anträge zusammengezogen, die bei der leichten Behandlungswelle viel Zeit in Anspruch genommen hätten. Als Sitzungssitz der Sonnabend sei der Herbst erwünscht. Der Präsident verzweifelt auf die in Arbeit befindliche neue Geschäftsförderung.

Bei den landeskirchlichen Mittelsbehörden werden Wünsche, vor allen Dingen über die Arbeitsweise der Bezirksleiterämter ausgeprochen. Neben Eingeholten, die Son. Ruth zur Sprache brachte, beantragte Son. Deutrich eine Regelung der Selbstvertretungsfrage und baldige Einrichtung zweier weiterer Bezirksleiterämter. Von ihm und den Son. Dr. Höhner, Müller-Swidau und Röhlisch wurde die Wirklichkeit der Kirchenämter dankbar anerkannt.

Son. Hidmann sieht sich für eine weitergehende Auflösung der Generalsekretordnung ein, die außerordentliche kirchliche Veranstaltungen in Kirchen regelt.

Bei dem allgemeinen landeskirchlichen Bedarf beschäftigte sich die Aussprache neben der Erweiterung des katholischen Wohlfahrtsservices und der Unterstellung des Vereins für kath. Kirchengeschichte mit der Schaffung des Predigerseminars, für das ein Posten für Vorarbeiten und den Subjektdirektor angelegt ist.

Für den Finanzausschuss A berichtet Johann Son. Dr. Deutrich über die Prüfung des Rechenwertsberichtes des Landeskonsistoriums für 1924. Diese verdeckte Rechnungslegung steht in engstem Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der Steuererhebung, deren Auswirkung auch aus verschiedenen Positionen des Berichtes ersichtlich ist. Haben die unsicheren Grundlagen für die damalige Steuererhebung wie bei Reich und Ländern zwangsläufig auch bei der Kirche zu einem scheinbaren Zweck an Steuern geführt, weil kein genauer Ueberblick über die Ertragbarkeit zu schaffen war, so stellt der vorliegende Bericht dem Landeskonsistorium einwandfrei das Zeugnis für eine von hoher Verantwortung erfüllte Finanzbearbeitung aus. Der für 1924 ergebende Ertrag der Landeskirchensteuer wurde zum größten Teile zur Schaffung eines Betriebsmittelfonds verwandt, um unter allen Umständen gegen künftige Ausfälle geschützt zu sein. Auch die Kirche befreundet sich auf die unumgänglichsten Ausgaben.

Bei der Postion „Pfarrbelohnung“ wurde erwähnt, daß gegenwärtig 1200 Pfarrstellen besoldet werden, während aber gegen 1450 Pfarrstellen bestehen, ein Unterschied, der den großen Theologenmangel wiederum beleuchtet.

In eingehenden Darlegungen gab Son. Goranger einen Überblick über die Arbeit des sozialen Ausbaus. Er lobt

den wesentlichen sozialen Dienst der Kirche in der Schaffung lebendiger Gemeinden, in denen durch Evangeliumsverkündigung, Seelsorge und Heilserdienst Glieber aller Stände vereint würden.

Sodann begründete Son. Voigt eingehend folgende Rundgebung,

die ohne Aufsprache einstimmig angenommen wurde:

Die Not des deutschen Volkes ist riesengroß; Wohl-

ausgang, Erwerbslosigkeit, Kleinrentnerstand, Tiefstand

der Gültigkeit, Gefährdung der Jugend, Scheuen um Ab-

büte.

Besonders schwer lastet auf unserem Volke die Erwerbs-

losigkeit, unter der mit Einschränkung der Familienglieder

eins der zwölften Teil der deutschen Bevölkerung lebt.

Diese Not verpflichtet uns!

Wir wenden uns an das Gewissen der evangelischen Christen unseres Landes. Daß und nicht anfangen, sondern zusammenstehen! Wir brauchen mehr gegenseitiges Verständnis, gesteigertes Verantwortungsbewußtsein, mehr tätige Brüderlichkeit.

Die Sonnabend erwartet von den Kirchgemeinden, daß sie alle Kräfte einsetzen für Hilfe, die im Erwerbslosen den Menschen hilft und seiner Not wirksam steuert, insbesondere durch Förderung produktiver Arbeit jeder Art.

Angeschlossen der Not unserer erwerbslosen Volksgenossen ist es Pflicht jedes Christen, sich allen herausfordernden Aufgaben in der Lebensförderung zu enthalten und insbesondere Vergnügungen zu meiden, die mit dem Geist unserer Zeit nicht vereinbar sind und das Empfinden weiterer Volkstreite auf das Schwerste verleben.

Die letzte Sitzung dieser Tagung fand heute Sonnabend, vorne, 9 Uhr statt. Auf der Tagesordnung standen Beschlüsse über Religionsunterricht, ein Antrag zur Autobahnfrage und Wahlen – Schulnotizien in der Domkirche 12 Uhr mittags. Predigt Oberkirchenrat Neimer.

Höchste Zeit

Ist es für unsere Volksschulen, den Beginn unserer Zeitung für den nächsten Monat beim Briefträger oder beim Postamt direkt zu erneuern. Sie erhalten dadurch die für verlässliche Bekämpfung festgesetzte Aufschlagsgebühr und den Vierer, wenn zu Beginn des neuen Monats die Zeitung ausschließt.

Politische Tagesübersicht.

Zwischenfall am Bulgarischen Bahnhof. Nach einer Meinung der Transalpinen Deputationskomitee aus Bulgaristan hatte sich eine Anzahl nationalistisch gesinnter Studenten am Bahnhof eingefunden, da sie fälschlich annahmen, daß der französische kommunistische Abgeordnete Marcel Cachin, der in dem Prozeß gegen den Kommunisten Stefanoff als Zeuge geladen ist, dort eintrete. Hierbei kam es mit Sozialisten und Kommunisten zu Zusammenstößen, die das Eingreifen der Polizei veranlaßten. 50 Kommunisten sind wegen Gewalttätigkeiten festgenommen worden.

Verlängerung der Revision im Röntgen-Prozeß. Der Revisionssoroz des Reichswehrministeriums gegen die vom Berlin. Sondergericht III anerkannten Geschäftsbüropräzesse des Generals v. Büttow ist verlängert worden, weil General Büttow noch ein größeres Schriftstück eingerichtet hat, zu dem die Geheimfeste erst Stellung nehmen muß; dessen Prüfung längere Zeit in Anspruch nehmen wird, sobald der neue Termin voraussichtlich erst im März stattfinden kann.

Die Herausgabe von Poincaré-Gedenkungen abgeschlossen. Dem Verlag Lehmann in München wurde das Urteil gestellt, die Geburtenserinnerungen Poincarés in deutscher Sprache herauszugeben. Der Verleger Lehmann hat dies Urteil mit einem Brief beantwortet, in dem er die Anfrage, ob er bereit sei, eine gekürzte Ausgabe zu verlegen, darin beantwortet, er könne neben die vollständige noch die gekürzte Ausgabe, in der gerade das weggelegte werden soll, was Poincaré zum Schaden Deutschlands getan hat, in Verlag nehmen.

Kommunistische Unterstellungen im Fall Riedel. Die Kommunisten haben im Preußischen Landtag eine Große Anfrage eingebracht, die sich mit den Ausführungen des Reichskanzlers Dr. Moltke am 11. Februar im Reichstag zum Fall Riedel beschäftigt. Das Staatsministerium wird

gefragt, ob es antreffe, daß es Riedel einen Anhänger Kapo, ohne eine Untersuchung gegen ihn durchzuführen, wiederum in den Staatsdienst aufnehmen wollte, und daß diese Weiserverwendung lediglich an der Weigerung Riedels selbst bestand. Weiter soll die Regierung Auskunft darüber geben, wer für die Behandlung des Falles Riedel innerhalb des preußischen Staatsministeriums zuständig war, und sie soll schließlich erklären, ob sie bereit sei, sämtliches Material über die Tätigkeit Riedels in den März-Tagen 1921 dem Landtag zu unterbreiten und soll dabei die Gründe mitteilen, warum eine Untersuchung bzw. eine Disziplinarverfolgung gegen Riedel nicht durchgeführt worden ist.

Keine bevorzugte Behandlung des ehemaligen Kronprinzen. Nachdem die Ermittlungen abgeschlossen sind, teilt nunmehr der preußische Innensenator in Beantwortung einer kommunistischen Anfrage im preußischen Landtag mit, daß eine bevorzugte Behandlung des ehemaligen deutschen Kronprinzen bei dessen Amtesleistung beim Berliner Reichstagswahlkreis im Spätsommer durch Berliner Polizeibeamte nicht stattgefunden habe. Insbesondere habe die Polizei vor dem Spätsommer für den vom ehemaligen Kronprinzen mitbenutzten Kraftwagen, dessen Eigentümer zur Einsicht in den Innenhof auf Grund eines Preisausschusses berechtigt war, keine Sondermaßnahmen getroffen. In der Friedrichstadt sei im allgemeinen Verkehrszentrum zur Bekämpfung einer durch Ansammelung stiegiger drohenden Verkehrsindustrie dem Kraftwagen des ehemaligen Kronprinzen freie Fahrt gegeben worden. Diese Maßnahme sei nach Lage der Sache erforderlich und richtig gewesen.

Aus der Diplomatie. Der italienische Botschafter, Graf Alfonso-Marcosetti hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrat de Pietro die Geschäfte der Botschaft. Der ehemalige Gesandte Steinring ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Pause in den deutsch-slowakischen Handelsverhandlungen. Sämtliche Programmpunkte der tschechoslowakisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen wurden, soweit sie die gegenwärtige Tagung der beiden Delegationen in Prag festgelegt waren, gestern erledigt und die Tagung geschlossen. In den Verhandlungen tritt nunmehr eine dreiwöchige Unterbrechung ein, welche zur Vorbereitung der weiteren Verhandlungen benutzt werden wird. Die gemeinsame Beratung der beiden Delegationen wird am 15. 2. in Berlin wieder aufgenommen werden.

Keine Verlegung des belgischen Hauptquartiers. Wie vorab aus Brüssel berichtet, wird die in gemischten Blättern verbreitete Rücksicht, die das belgische Hauptquartier für die Bekämpfung der Arbeiterbewegung aus Sparsamkeitsrücksichten von Norden nach Süden verlegt werden soll, dementiert.

Ein Soziaus Radostlawojs in Leipzig. Der frühere bulgarische Ministerpräsident Radostlawojs, der seit dem Frische seines Wohnsitz in Berlin hat, wird am kommenden Montag, den 21. Februar, einen Vortrag in der Universität Leipzig über das Thema: "Die Ausdehnung Bulgariens durch den Vertrag von Neuilly" halten. Es ist dies das erste öffentliche Vortreten Radostlawojs nach dem Abschluß des Krieges.

Ein neuer unglaublicher Ausweisungshall. Der Gymnasiallehrer Gottfried Kriß aus Pernowig, der dort bei seiner Mutter wohnt und wohnberechtigt ist, ist durch Verfügung vom 17. Februar mit Kriß bis zum 20. Februar ausgewiesen worden. Er ist sich seiner Handlung bewußt, durch die er sich diese Ausweisung hätte ausziehen können. Sie trifft ihn besonders hart, da er im Abiturientenexamen fehlt.

Die Deutsche Reichsbahn im Januar.

W. Berlin. Die regelmäßig in den ersten Jahresmonat fallenden Jahresabschlüsse und Inventuren, der Abschluß der Rübenerarbeitung und die Einschränkung der Betriebsaktivität spielen sich alljährlich in einem Rhythmus des Eisenbahngüterverkehrs im Januar wieder. Gegenüber Dezember 1926 sind im Januar etwa 407 000 Wagen weniger zur Beladung gestellt worden, das ist arbeitsmäßig durchschnittlich eine Verringerung von etwa 10 700 Wagen; jedoch übertrifft die Wagenstellung des Januar 1927 immer noch mit 569 000 Wagen die des Januar 1926. Die Wagenanforderungen für die Verladung von Rohstoffen sind besonders wegen des vermindernden Auslandsabtriebes um etwa 11 Prozent gegen den Vorjahr zurückgegangen. Der Rohstoffverkehr nach den deutschen Seebächen hat ganz aufgehört. Interessant ist die Anzahl in dem amtlichen Bericht, daß die Abfuhr von Bananen, die mit 3 Dampfern in Bremerhaven eingefallen, 12 Rüge (387 Wagen) erforderte, die geschlossen bis Breda, Berlin, Elberfeld und Leipzig durchgeführt wurden. Der Verland von Baumaterialien zeigt sich trotz beträchtlicher Einkettung der Betriebsaktivität auf geringer Höhe. Der Personenverkehr war um die Neujahrszeit und bei Feiertagen zu Beginn des Januar noch lebhaft, dann aber wie alljährlich ruhig. Der Sport- und Sonntagstransport bleibt in möglichem Rahmen, nur in Südbadenland drohen günstige Wintersport-Verhältnisse im Mittel- und Hochgebirge Sonderleistungen; in den Bezirken Karlsruhe, Stuttgart und Bayern wurden 60 Wintersport-

Zur Konfirmation

Alle Eltern werden mit besonderem Stolz auf ihre Kinder blicken, wenn diese beim ersten Abschnitt ihres Lebens geschmackvoll gekleidet sind

Wir führen die bekannte, große Auswahl in Kleiderstoffen, Wäsche und den übrigen Bedarfs-Artikeln

Jacken

hell-kariert — moderne kurze Form 25.—

Mäntel und Kostüme

ganz erstaunliche, neuzeitliche Eleganz

Wäsche

Trockenwaschen

2.00 1.25 0.95

Prinzessinnen

4.50 3.50 2.50

Haushaltshilfen

2.50 1.50

Kleiderstoffe

Unser grösstes Feld

Chevrot, 85 cm breit, in schönen Farben	1.00
Echte Schweizer Voll-Wolle, weiß, 115 cm breit	1.00
Popeline in schwarz, weiß, marine, grün und blau	4.20 3.50 2.90 2.25
Chevrot, reine Wolle, weiß und farbig 3.— 2.70 2.50	4.00
Jacquard, neuzeitliche Gewebe, 90 cm breit	0.80
Samt, schwarz — echte Lindener — 70—90 cm breit	0.20 1.20 0.90

Geb.
Riedel

Strümpfe, schwarz und farbig in Wäscheseide 2.40, Flot 1.90—1.30, Baumwolle 45 : 4	
Randschuh, beste Zwirnqualität	1.20
Oberbekleidung und Kragen, weiß, jede Halsweite	
Kreavaten, weiß und schwarz	45, 50, 25 &
Taschenfächler, riesige Auswahl	von 20 & an
Seidenband, schwarz und weiß, für Haarschleifen ganz breit	05 &

Geb.
Riedel

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

Schmuckkarten:
Kleidung u. Kleider 90 Pf.
Güten 80 Pf. Einheits-
garderobe u. Blätter 70 Pf.
Im beschränkt durch die
Expedition dieser Zeitung.

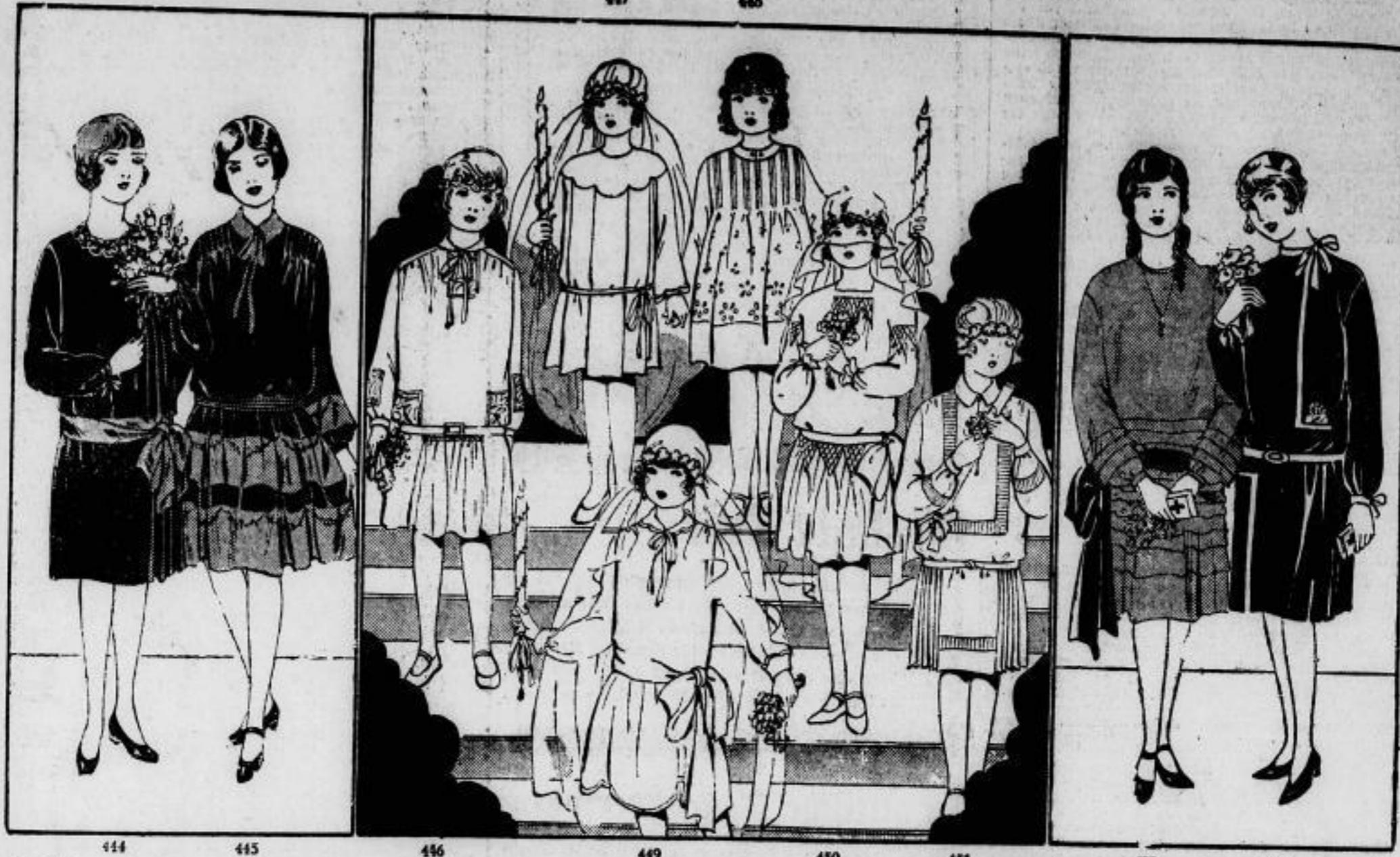
„Mode vom Tage“

Bei Schmuckkarten-Nehmern
kennen durch die Post ih-
rer Betriebe nicht Voraus für
Briefmarken belasten.

Der Ehrentag unserer Jugend!

447

448



444

445

446

449

450

451

452

453

444. Kleid aus glänzender Seide, mit seitlich eingelegten Gürteln, in Hüft Höhe von einem Schärpengürtel zusammengehalten.

445. Die Gürteln am weiten Rock sind aus Crêpe-Gardette, aus gleichem Material ist auch der Umlegekragen sowie die Volants an den nach unten weiter werdenden Tasmeln. An der Schulter auspringende Gürteln.

Der kurze Schal in der vorderen Mitte ermöglicht eine Durchschnüren des Kopfes.

446. Weißes Nachtmilkleid mit gestickten Patten ausgestattet.

Zum feierlichen Tag gehört das feierliche Kleid — für das schwarze Kleid der Konfirmandin wie das weiße der Erstkommunikantin bietet sich reiche Auswahl an Stoffen: Vollsöse, Popeline, Charmeline, Veloutine, Doppelrippe, Seide und Kunstseide — die Formen sollen schlicht und doch feierlich wirken, lange Kermel, ganz kleine Ausschnitte oder hochgeschlossene Kragen entsprechen dem Ernst des Tages — das Kleid der älteren Konfirmandin lehnt sich in seiner modisch blusigen Linie an die Formen der Kleidung der Erwachsenen an — die jüngeren Kommunikantinnen tragen Kleider, die noch kindlicher wirken sollen.

Die alten Römer der Heidentum hatten eine schöne Sitte: alljährlich, wenn der junge Frühling freigleich die Macht des Winters gebrochen hatte, feierten sie das Fest des „Ver sacrum“ zu Ehren der wiedererwachten Natur und der heranwachsenden Jugend. Natur und Menschenleben sind ja immer und überall die tiefsten Wurzeln jenes geheimnisvollen Strebens in unserer Brust nach den Dingen, die jenseits des Lebens, jenseits der sichtbaren Welt liegen. Und als das Christentum sich die Welt eroberte, da wurde aus den heidnischen Frühlingsfesten das Fest der Erinnerung an das gewaltigste Geschehen im Leben des göttlichen Sohnes, an die Überwindung grauenvoller Todesschicht durch die Kraft der lebenden Liebe! Kann es eine schönere Zeit geben, als die heranwachsenden jungen Christen in den Kreis der Erwachsenen aufzunehmen, als diese: mit dem Geheimnis des Wiedererwachens der scheintoten Natur eine sich das gewaltigste Wunderum der christlichen Lehre, die jungen, blühenden Seelen bis in die tiefsten Tiefen packend, erschütternd und erhabend? Muß dieser frohe Ernst, der sie bestimmt, wenn sie zum ersten Male im Kreise der ihren der heiligen Handlung als vollberechtigte Christen beizwohnen dürfen, nicht so dankbar jubelnder Freude werden, wenn sie auch in der Natur draußen das Geheimnis der Allmacht erleben dürfen, das sich in ihrem Herzen in jener feierlichen Stunde vollzaubert? Frühling und Jugend gehören zusammen, sind eins und Freude und schöner Ausdruck des Lebens! Sie sollen und dürfen voll Frohsinn sein!

Wer wollte es da unserer Jugend verwehren, daß sie an diesem Ehrentage auch in der Wahl feierlicher Kleidung die Bedeutung dieses Ereignisses betont? Sicher niemand! Im Gegenteil, die Kirche wünscht sogar, daß der jungen Christenmutter durch seine Bekleidung beweist, daß er sich der Bedeutungkeit dieses Tages bewußt ist. Und damit zeigte sie, wie tief und umfassend sie menschliches Denken und Empfinden versteht. Wenn schon wir Erwachsenen durch feierliche Kleidung in feierliche Stimmung kommen, wie viel mehr erst das junge, allen Kindern noch viel ausdrücklicher Menschenkind! Bekleidung also ist selbstverständlich. Aber es soll doch in ihr auch der Ernst des Tages zur Geltung kommen; es ist ja kein rauschendes weltliches Fest, sondern ein Fest der Vereinigung mit den Gläubigen genossen und gemeinsam mit ihnen, mit dem Schöpfer. Daraum schreibt die evangelische Kirche ihren Konfirmandinnen auch ziemlich dunkle Kleidung vor — nach Modestift Schwarz, obwohl auch dunkles Blau in Rücksicht auf die

447. Hängerkleid in Falten geordnet, von einem tief sitzenden Gürtel zusammengehalten. Die gebogene Rose darüber die Schulter.

448. Schweizer Stickereibastik ist zu diesem Kleid verarbeitet worden. Es ist in Hängerform gehalten, der obere Teil ist passenartig in Blütengruppen genäht.

449. Stoffkleid mit glattem Leibchen und großer Schärpe. Die Arme sind eingelegt, an der Schulter sind einige auspringende Blümchen. Das Nöckchen wird einem Butterleibchen angefügt und hat gebogenen Saum.

450. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

451. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

452. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

453. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

454. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

455. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

456. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

457. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

458. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

459. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

460. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

461. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

462. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

463. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

464. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

465. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

466. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

467. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

468. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

469. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

470. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

471. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

472. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

473. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

474. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

475. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

476. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

477. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

478. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

479. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

480. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

481. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

482. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

483. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

484. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

485. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

486. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

487. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

488. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

489. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

490. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

491. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

492. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

493. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

494. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

495. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

496. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

497. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

498. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

499. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

500. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

501. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

502. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

503. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

504. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

505. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

506. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

507. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

508. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

509. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

trakt ausgestattet.

510. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

511. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.

512. Crêpe-de-Chine-Kleid mit Säumen und breiter Schärpe ausgestattet.

513. Kleid mit Tresse garniert und kleinem Chinesen-

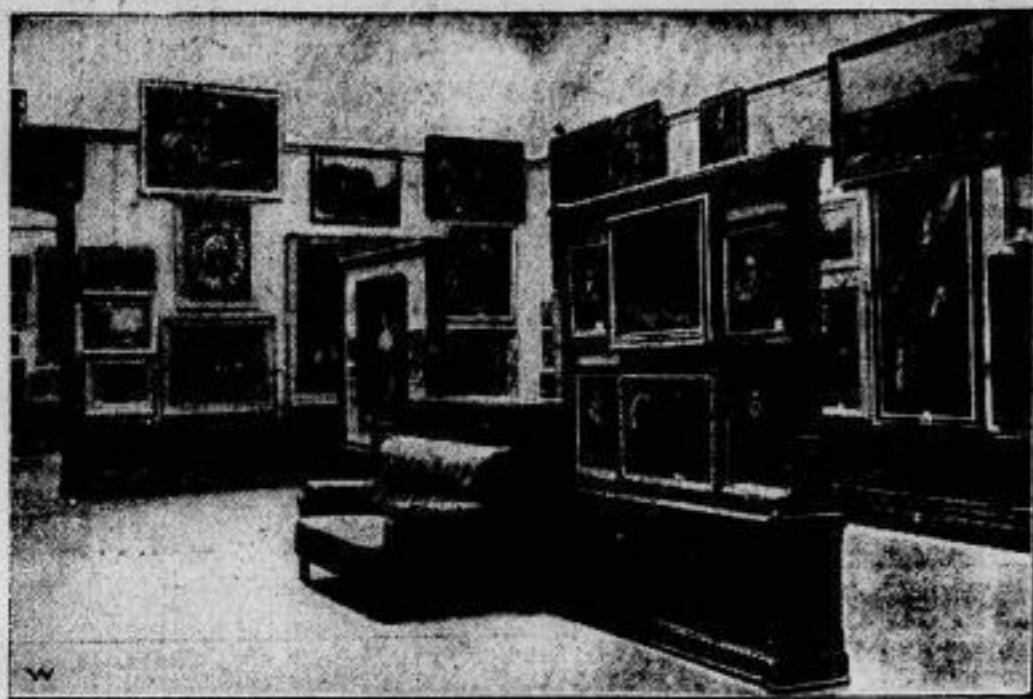
trakt ausgestattet.

514. Weißes Crêpe-de-Chine-Kleid mit verlängerten Schulterlinie und Smoknäherei am Rock, Kermel und Leibchen.

515. Ein schmaler Gürtelkreis hält die Bluse weitwirktig aus, umzieht die eingeknotete, nach unten weiter werdende Kermel und wird der glatten Vorberbahn, der sich in eine Faltengruppe anschließt, aufgesetzt.



Zum Internationalen Fecht- und Gobelinwettbewerb.
Teilnehmende Reichswehr-Kavallerie bei ihren Vorübungen. Am 20. Februar beginnt das diesjährige große Fecht- und Gobelinturnier in der Berliner Kaiserdamu-Arena.



Ausstellung magazinierter Bilder im Kölner Museum.
Was alles ein Museum an Bildern wegen Raummangel nicht ausstellen kann, zeigt jetzt eine Ausstellung magazinierter Bilder im Wallraf-Richartz-Museum in Köln. Etwa 1600 Bilder, die 25–30 Jahre im Depot lagen, werden nun der Öffentlichkeit wieder gezeigt.

Bermischtes.

Die Berufung des Raubmörders Schröder verboten. Die Strafammer Magdeburg verwarf gestern die Berufung des Raubmörders Schröder und des früheren Beamten Schulze gegen ihre Verurteilung wegen Gefangenemordens zu 3 und 2 Jahren Haft.

Siebzehnsterbige im Riesengebirge. Mit einer Schußwunde im Kopf wurde gestern vormittag bei Giersdorf im Schnee eine Frau tot aufgefunden. Nach einem bei der Leiche gefundenen Briefe handelt es sich um die Breslauer Magistratsangestellte Rosal, die mit einem verheirateten Breslauer Stadtkonsistorialer ein Liebesverhältnis unterhielt und seit dem 17. d. M. vermisst werden. Da bei der Leiche keine Waffe gefunden wurde, besteht die Vermutung, daß der Stadtkonsistorialer zunächst die Rosal erschossen und dann an einer anderen Stelle des Riesengebirges Selbstmord verübt hat. Gegen den Stadtkonsistorialer soll ein Strafverfahren schweben.

Ihr Kind beim Baden ertrankt. In Köln-Mühlheim hat gestern morgen eine 42-jährige Ehefrau ihres dreijährigen Sohnes beim Baden ertrunken. Die Mutter stellte sich selbst der Polizei. Vermütete Sammelpersönlichkeit sollen die Frau zu der unglücklichen Tat getrieben haben.

Millionenraub in einem italienischen Zug. Beim Eintritt in den Zürcher Juges in Mailand wurde gestern eine Blättermeldung aufgrund von der Bahnhofspolizei die Feststellung gemacht, daß 27 im Postwagen befindliche Geldbörsen, in denen sich ungeheure Summen ausländischen nach dem Orient bestimmt Geldbörsen befanden, ausgerissen und herauft waren. Die Geldbörsen kamen aus Frankreich, England und Spanien. Von den Dieben, die eine Millionensumme geradelt haben, fehlt bisher jede Spur. Die Höhe der entwendeten Gelder konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein Kassenbote von Käubern überfallen. Ein Angestellter in Kreisfeld, der für ein großes Unternehmen Lohngehalter auf der Bank abgeholt hatte, wurde in der Nähe seiner Firma von zwei Männern, die plötzlich aus einem Kraftwagen sprangen, niedergeschlagen und der Tasche mit dem Gelde beraubt. Von den Tätern, die mit ihrer Waffe im Kraftwagen flüchteten, fehlt jede Spur.

Auslieferung eines nach Frankreich geflüchteten Kassenbüros. Wie dem "Vorwärts" aus Solmar berichtet wird, ist in Mörth im Oberbergkreis August Illius, aus Weißboden gebürtig, der vom Gericht in Mannheim seit 1923 gehandelt wird, verhaftet worden. Gegen ihn liegt eine Anklage wegen Überfalls und Betäubung eines Passanten eines Mannheimer Bankgeschäfts vor, dem er 300 Millionen entwendete. Nachdem Raub hat sich Illius für die französische Grenzpolizei aufzuhalten lassen; er hat den Gefangenen in Merello mitgemacht, wo er verwundet wurde. Illius wird an Deutschland ausgeliefert werden.

Ein falscher Arzt vor Gericht. Vor dem Schöffengericht Duisburg hatte sich der „approbierte Arzt Dr. Höninghaus“ zu verantworten. In Wirklichkeit hat er nie eine Praxis gemacht und daher auch keine Rechtsprechung, sich Arzt zu nennen. Seine „ärztlichen Kenntnisse“ hatte er aus einschlägigen Schriften gelernt.

Trotzdem verstand er es, sich eine kleine Praxis zu schaffen. Er schrieb Rezepte aus, die sogar richtig waren, ordnete Durchleuchtungen im Krankenhaus an, mochte Einspruchnahmen und noch vieles andere. Bald hatte er sich gut eingehakt und fand auch eine Braut, mit deren Geld er sich ein vornehmes Sprechzimmer eingerichtet. So trieb er es als „Dr. Eisenhart“ eine ganze Zeit, bis er verhaftet wurde. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis und sechs Wochen Haft.

Verhaftung zweier internationaler Taschenräuber. Zwei elegante Herren, die im Berlin bei einem Taschenräuberstahl auf der Straßenbahn erwischt wurden, sind vom polizeilichen Erkennungsdienst als Mitglieder einer sehr bekannten internationalen Diebesbande festgestellt worden, die u. a. in Baden bei Wien einem italienischen Adolaten 100.000 lire abgenommen und Wiener Juwelen im Jahre 1923 Juwelen von hohem Wert, namentlich ein Perlenkoffer gestohlen hat. Einer von ihnen, Diesbach, aus Rostow am Don, hat 1925 einem Berliner Kassenboten 30.000 Mark geraubt. Sein Partner, Smolianki, ebenfalls ein Russe, trug bei der Verhaftung einen besonders eingerichteten eleganten Gehrock, durch dessen Seitentaschen er unauffällig die auf dem Ladenstuhl liegenden Juwelen erlassen konnte, ohnecheinbar die Hand aus der Tasche zu nehmen. Im Innern des Mantels waren besondere Verstecke für die geraubten Juwelen angebracht.

Übersehen Sie nicht

jeweils rechtzeitig und zwar bis
25. d. M. bei der Post des
Kreisfach-Zeitung zu bestellen.

Der Eisenbahnumfall von Ober-Traubling vor Gericht. Der Eisenbahnumfall, der im Dezember 1926 sich in der Bahnstation Ober-Traubling ereignete und den Tod eines Straßenarbeiters, sowie lehrschwere Verletzungen eines anderen Arbeiters verursachte, war am Donnerstag Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Regensburg. Die drei Angeklagten, Bahnhofoffizier Seeger, Weichenwärter Benseler und Bahnbeamte Städler, sämtlich in Ober-Traubling wurden zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Ein Reichsgerichtsrat befand sie als Hauptverantwortliche, daß alle drei Angeklagten die gleiche Schuld an dem Unglücksfälle tragen. Beim Strafauftakt kam die Tatsache Berücksichtigung, daß die Beamten bisher ihre Pflicht ohne Unzulänglichkeit erfüllt hatten.

Großfeuer in einem Südtiroler Dorf. In der kleinen Südtiroler Gemeinde Romano brach in der vergangenen Nacht Großfeuer aus, dem in kurzer Zeit

20 Häuser zum Opfer fielen. Die Bewohner, die durch das Feuer während des Schlafens überrascht wurden, konnten nur das nackte Leben retten. Der Schaden ist sehr groß und nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Großfeuer in Südbad. — Sieben Personen in Lebensgefahr. In der Molkenstraße brach in der vergangenen Nacht ein Feuer aus, durch das sieben Personen in Lebensgefahr gebracht wurden. Das Feuer wurde von einem Bruderleidung bemerkt, der sich mit zwei anderen Personen unbeschädigt durch einen Sprung aus dem Hochparterre auf die Straße retten konnte. Drei im ersten Stock des Hauses wohnende Mädchen konnten sich mit großer Mühe in Sicherheit bringen.

Ein Pilgerschiff bei Como gesunken. Am Freitagabend ereignete sich in der Nähe der Schiffsladungsstelle in Como ein schwerer Unglücksfall. Ein Schiff mit etwa 70 Pilgern an Bord, unter denen sich auch der Bischof von Como, Weiz. Bagani, befand, war von Deco her nach Como unterwegs. Als das Schiff sich dem Ufer näherte, begann das Schiff röch zu sinken. Viele Pilger sprangen ins Wasser und suchten sich schwimmend zu retten. Der Bischof, der an Bord geblieben war, konnte im letzten Augenblick noch gerettet werden. Etwa 20–30 Personen sind ernstlich verletzt worden. Ein Totster wurde bisher geborgen. Die Ursache der Katastrophen ist unbekannt. Der Kapitän wurde verhaftet.

Schneestürme in Sizilien. Die Morgenblätter bringen sowohl aus Sizilien wie auch aus Kalabrien Nachrichten über Stürze und große Schneestürme. In Sizilien hat der Schneesturm in den Olivenvillanzen großen Schaden angerichtet.

Erdbeben in der französischen Nordküste. In St. Malo und Granville wurde Donnerstag abend gegen 11 Uhr ein ziemlich starker Erdbeben, der etwa eine Minute andauerte, geführt. Früher ein Schaden wird nicht gemeldet.

Verleberrungen durch Schneefall in Oberschlesien. Infolge des gestrigen erneut einsetzenden starken Schneesturzes in Oberschlesien ist der Verkehr, besonders in Ost-Oberschlesien, empfindlich gestört. Infolge der verschneiten Pisten sind stundenlangen Verhängungen eingetreten.

„Irma wollte Blümchen machen.“ Aus dem Fenster des zweiten Stockwerks der elterlichen Wohnung in Herford stürzte ein dreijähriges Mädchen in das Grasfleck des Gartens, erhob sich und eilte unterlegt wieder zu den bestürzten Eltern, denen es auf ihre Frage, was es getan habe, antwortete: „Irma wollte Blümchen machen.“

Durch die Treue seines Hundes gerettet. Ein Einwohner von Darmstadt ging in Begleitung seines Schäferhundes zur Beleuchtung des Rohrschnittes auf dem Eis eines Sees entlang. Plötzlich brach im Dickicht die Eisdecke unter ihm und er stürzte bis zur Brust im Sumpf. Die Sirenen des Bergungskreuzes verhallten ungehört. In seiner Angst rief er das Halsband seines Hundes. Dieser setzte alle Kräfte ein und zog nach einhalbstündigem Kampfen seinen Herrn auf festen Boden.

Ein origineller Prozeß. Daß man um Wind einen Prozeß führt, dürfte wohl kaum je dagewesen sein vor unserer Zeit. Jetzt ist aber tatsächlich ein solcher Streitfall auf Erledigung gekommen. Bei Bernau steht an der Chaussee von Bernau nach Börnicke eine fast 200 Jahre alte Windmühle. Der Müller hat jetzt einen langwierigen Prozeß um die durch altes Recht gesicherte Windtreiberecht geführt, und das Kammergericht hat jetzt endlich zu seinen Gunsten entschieden. Darauf werden in Balde zu beiden Seiten der Mühle die Chausseebäume, die ihr den Wind entzogen, in einem Umkreis von 100 Metern niedergelegt werden müssen.

Der Tag der diamantenen Hochzeit. 60 Jahre lang hatte das Chesaar Paar in Neustadt bei Holberg, in getreuer, nie getrennt Ehe Freud und Freud miteinander geteilt. Vor acht Tagen nun wollte es das seltene Fest der diamantenen Hochzeit im Kreise der Angehörigen begehen. Das Schloß hatte es anders vor. Einige Tage vor dem Fest entdeckte die alte Frau an der Gruppe und starb. Der Mann nahm sich den östlichen Tod seiner getreuen Ehegefährtin bereit zu betzen, daß er am Morgen des nächsten Tages von seinem nächsten Schlummer ebenfalls nicht mehr erwachte. Genau am Tage ihrer diamantenen Hochzeit betete man das Chesaar gemeinsam zur letzten Ruhe.

Die neueste englische Modeenovation. Am Shaftesbury-Theater zu London ist fürstlich eine Schauspielerin, Miss Betty Chester, in einem so außergewöhnlichen Gewand aufgetreten, daß sie geradezu Sensation erzeugt hat. Eines Tages, als sie auf den Champ de Mars in Paris posizieren ging, erwarb sie ein Stück Kreve de Chine, auf das ein Stadtplan von Paris aufgemalt war. Daraus ließ sie sich eine Toilette verzieren, die sie jetzt auf der Bühne vorgezeigt hat. „Ich bin überglücklich“, so verlautete sie einem Report des „Daily Express“, der sie über dies mehr als sonderbare Gewand berichtete, „auf meinem linken Arm die Madeline-Kette und die große Oper zu tragen, auf meinem rechten Arm das Pantheon, denn meine Toilette ist eine stilisierte Karte. Auf ihr sieht man sogar die Radfahrer über die Promenaden fahren. Auf meiner Brust trage ich die Insel Saint-Louis. Ich will damit ausdrücken: ich lebe und sterbe für Paris, die Stadt des Lichts, die schönen, romanischen, lebensbeikeste Stätte der ganzen Welt!“ Allen Enthusiasmus, hinter er steht, ist in Ehren — immerhin könnte man ihn gleichmäßiger zur Schau tragen als Miss Chester, die aber jedenfalls durch ihren burlesken Einfall eines erreicht hat: für kurze Zeit das Läufgespräch jener Londoner Kreise zu sein, denen die Kapitäne einer Schauspielerin etwas Welt- und Lebendiges bedeuten..

Weil er eine Vereinigung ehemaliger Draconer gründete. Der Kaufmann Baal in Ansbach erhielt vom französischen Kriegsgericht 100 R. Geldstrafe, weil er eine Vereinigung ehemaliger Draconer gegenüberstellte.

Eine Submissionsschäfe. Aus Dies wird gemeldet: Bei Begehung von Wegearbeiten für die Straße Nüddershausen-Dörnsdorf ergab die Submission bei einer Höchstförderung von 30.000 Mark und einer Mindestförderung von 35.000 Mark einen Unterschied von 40.000 MR., also noch 10.000 Mark mehr als die Mindestförderung. Ein Protobil — im Rhein. Von dem Protobil in der Elbe singt ein alter Hessenhauer. Da will Water Rhein sich offenbar nicht übertrumpfen lassen! Unterhalb des Konstanzer Schloßhauses wurde in diesen Tagen von Schülern ein totes Protobil aus dem Wasser gezogen. Wie es in den Rhein gekommen ist, wird ewig dunkel bleiben. Vielleicht entwich es einem Wandoersetzen, vielleicht —

Seitliche Schweinereien. Ein Maurermeister in Warendorf hatte Zwangs an Ferteln. Darunter befand sich ein Tierchen mit acht Beinen. Das Tier ging aber bald ein. In Bühlberg wurden zwei zusammenwachsende Ferkel genötigt, die vom Kopf bis zum Rüssel miteinander verbunden sind. Beide haben nur eine Maulöffnung, aber zwei Zungen. Die Rübsenkuh erhielt die Landwirtschaftliche Auszeichnung in Mölln.

Amtliches.

Geburtenunterstützungen
Mr. Max Giller, Rechts und Notar, und, soweit die Geschäftsführer im Beigefüllte der Amtsbaupräsidenten
Großenbain mögen,
bis 28. Februar 1927

Beim Wohlfahrtsamt der Amtsbaupräsidenten
Großenbain einzureichen.

Auf die Verordnung des Ministeriums des
Innern vom 10. Februar 1927 in Nr. 85 der Görlitzer
Stadtzeitung vom 11. Februar 1927 wird
hiermit hingewiesen.

Großenbain am 18. Februar 1927.
Wohlfahrtsamt der Amtsbaupräsidenten.

In das Handelsregister ist auf Blatt 165, die
Firma "Eduard Hoffmann", Inhaber Otto Ober-
herr, in Strehla betreut, heute eingetragen worden:
Die Firma lautet künftig: "Gärtnerei-Drogerie Otto
Oberherr in Strehla".

Am 18. Februar 1927.
Wohlfahrtsamt der Amtsbaupräsidenten.

Es ist beschlossen, die Stadtteile Alt-Wieba
und Werdorf mit Gas und Wasser zu versorgen.
Um eine Übersicht zu erhalten, welche Anzahl von
Abnehmern zu erwarten sind, werden die Haus-
eigentümmer und Haushaltungswohnende gebeten, die
vom Städt. Betriebsamt Riesa zur Verteilung ge-
kommenen Formulare auszufüllen und zur Abholung
am Sonntag, den 20. 2. 2. bereitzubauen. Aus-
füllte werden von den Beauftragten des Betriebs
amtes hierfür gern erfasst.

Riesa, am 18. Februar 1927.
Betriebsamt der Städtischen Werke Riesa
(Gas, Wasser und Vorlese).

Rückflugversteigerung.

Freitag, den 22. Februar 1927, um 18 Uhr werden im Gründel'schen Hofenstraße 8 (Stadt-
teil Großdöbeln) gegen sofortige Bezahlung nachstehende
Gegenstände meistbietend versteigert:

1 Kleiderkram, 1 Küchenkram, 1 Wasztisch,
1 Küchentisch, 1 Waschtisch, verschiedene
Stühle, 1 Bettstelle, Federbett, 1 Wandtisch,
1 Spiegel, verschiedene Möbelstücke und andere
Gegenstände und Einrichtungsgegenstände.

Wohlfahrts- und Jugendamt Riesa,
den 18. Februar 1927. Gjm.

Achtung! Deutsche Volksversicherung

Volksversicherer wollen sich wegen Aufwertung ihrer
Lebensversicherung bei uns melden. Ferner empfehlen
wir bei niedrigen, festen Brümlen, nebst doppelter
Auszahlung, unsere Lebensversicherung, Kinderver-
sicherung, Sterbegeldversicherung. Lüstige Ver-
treter werden aller Orts gegen gute Vergütung
gesucht. Mitarbeiter sind uns herzlich willkommen.
Besitzt die Direktion: Leipzig, Südbahnhof 1, Tel.: 31 986.

Grisenz wird geboten ordentl. stahl-
leinen, welche sich f. d. Ver-
kauf v. Margarine und Fette
an Private eignen, trocknen Keller beladen und
in irgend einer Form Sicherheit leisten können.
Hoher Verdienst. Ware wird gegen wöchentl.
Abrechnung in Kommission geliefert.
Otto Gerspacher, Hamburg 19.

Pferde sowie offizielle
Bogenpferde
Stelle von morgen
Sonntag ab eine große
Auswahl (25 Stück)
Böhmischer u. offizielle
Trotzende Reitlingsgeschäfte aus allen Teilen
Deutschlands. Verlangen Sie sofort Muster franco.
Lehmann & Assmy, Spremberg L. 10,-
Autoren Tuchfabrik Deutschland, welche ihre Fa-
brikate an jedes Privatmann verkaufen.

D.W. Hennetis, Großenbain. Telefon
95.

Habe mehrere starke Tauschpferde da.
Wir empfehlen laufend in
ständig großer Auswahl beste
ostpreußische hochtragende
Kühe u. Kalben.

Gebr. Kramer, Borsdorf. Telef. Mühl-
berg 45.
gute Verbindung Strecke Böhlen-Görlitz.

Gänselfedern
prima weichen Rupf. Wld. 3.50 M.
besten sortierten Rupf. sowie verschied.
Sorten Handschleifederne empfiehlt billig
Georg Habermann, Gänsemölkerei, Börsen.
Telefon Riesa 100.

Sauerstoff 99 Prozent
für autogenes Schweißen und Schneiden
Ca Calcium Carbide
Wader - Grauguss mit höchster Gasausbeute
sofort aus Lager vorrätig:
Terberger, Berckemeyer & Co.
G. m. b. H.
Riesa a. Elbe, Kommausche Str. 3
Telefon 777/778

Gänselfedern!
In Rupf, wie die Wang gibt. Wld. 3.50. pa. trockene
Handschleifeder zum Waschen, 1 a polierte fortwährender
Rupf sowie pa. Handschleifederne empfiehlt in de-
tauscher Qualität zu billigen Preisen.
Albert Habermann, Gänsemölkerei, Börsen
am Bahnhof. Telefon Riesa 510.

Riesaer Bank

Aktiengesellschaft zu Riesa.

Einladung

zu der

Sonntag, den 12. März 1927, nach 4 Uhr

in unserem Bürogebäude in Riesa stattfindenden

23. öffentlichen Generalversammlung.

Zusammen:

1. Bericht des Geschäftsbüros für 1926, Richt-
liniierung deselben sowie Entlastung des Mit-
gliedsrates und des Vorstandes.

2. Beschlussfassung über die Verteilung des Stein-
gewinns.

3. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grund-
kapitals um bis 400 000 RM. auf bis 800 000
RM. und Besteitung der Wobalitäten. Hiermit
im Zusammenhang entsprechende Änderung
des § 4 des Gesellschaftsvertrages.

4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Bur Teilnahme an der Generalversammlung
und diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich als
Aktionäre durch den Besitz von Aktien oder durch
Hinterlegungsscheine von Aktien der Gesellschaft
beim Eintritt in die Generalversammlung aus-
weisen.

Die Hinterlegungsscheine müssen von einem
Motor, von der Gesellschaftsfläche oder von der
Reichsbank ausgestellt und in ihnen die Nummern
der Aktien angegeben sein.

Riesa, den 8. Februar 1927.

Der Aufsichtsrat der Riesaer Bank

Offizielle Zeitung zu Riesa.

Rob. Schönhaar, Vorlesender.

Vereinsnachrichten

Riesaer Sportverein e. V. SVZ kommt alle
morgen Sonntag, 20. 2., zum Roterbummel nach
Großdöbeln. Beginn 1/2 Uhr abends.
Jungungs-Mäusekunst Riesa. Alle Handwerkermäuse
und Gewerbetreibende morgen mittag 1 Uhr im
Stern zur Protokollversammlung.

SVZ. Mitglieder und Angehörige besuchen
die Brokat-Versammlung morgen mittag "Stern".

Montags Wiederabend Deutsches Haus.

Gesellschaft "Fidelitas".

Sonntag, den 27. Februar 1927, abends 1/2 Uhr
in der "Elsteralle".

3 Faschings-Vergnügen.



Herren- und Damen-Stoffe

am besten und billigsten kann.
Tausende Beziehungsgegenstände aus allen Teilen
Deutschlands. Verlangen Sie sofort Muster franco.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. 10,-
Autoren Tuchfabrik Deutschland, welche ihre Fa-
brikate an jedes Privatmann verkaufen.

100 Mr. zahlt Herrscher, wenn "Rieselbe" nicht in
5 Min. bei Wiedrich u. Zier Kopf, Riesa, Riesa-
Elbe (Brust) zerstört. Bestes
Radikalmittel gegen Wunden.
Kleinerverkauf:
Central-Drogerie Höfner, Hauptstr. 67, Riesa.

Läuse und Spottliegenwagen u.
Verdick, beides altem. neu-
heitlich zu verkaufen. Zu-
ertragen im Tagebl. Riesa.

Herrenrad und Spottliegenwagen u.
Verdick, beides altem. neu-
heitlich zu verkaufen. Zu-
ertragen im Tagebl. Riesa.

Metallbetten Stahlmatratze. Metallbetten
schafft. a. Preis. R. 2078 Jr.
Eisengitterfabrik Zahl (Thür.).

Werk I - 30000 Mk. oder höher als Oppothe,
Wangels, Geschäftsbet-
rieb, auch für kleinste Dor-
fleute zu günst. Beding. nicht
fragt. Unt. P. R. 274 dd.
Unfallabendbank Riesa.
Keine Vermietung!

Von Fabrikat. - Betrieb
zur Ausführung v. Gil-
aufträgen sofort bei
abholen 2 - 3000 Mk.

Sicherheit 2 - 3000 Mk.

gelöst. Gute Beteilg. v.
Jed. Herren. und Dame.
Rödung, vorh. Off. unt.
H. 4671 a. d. Tagebl. Riesa.

Strümpfe und Socken
durch Strümpfwarenfirmen
an Händler, Händler,
Geschäftsgeschäfte, die geo-
rafft kaufen, besonders
billig zu verkaufen.

Lizenzen einer neuen epochalen
gef. gleich. Metallme-
ste zu vergeben.

1. Ankündigungsschränk.

100 cm breit, eichenfarbig
lackiert, mit Wänden und
drehbar geschaffenen

Gleitern sehr billig zu
ver. Sicherheit. 1. 2. L.

Falboot 2. Einer, sehr gut erhalten,
1 Jahr gefahren, komplett
in neuer Segelzurichtung,
preiswert zu verkaufen.
Röd. Gröba, Mittelstr. 32.

Nähmaschine auf erholt. u. wenig gebra-
ucht, billig zu verkaufen.
zu erfr. im Tagebl. Riesa

1. Ankündigungsschränk.

100 cm breit, eichenfarbig
lackiert, mit Wänden und
drehbar geschaffenen

Gleitern sehr billig zu
ver. Sicherheit. 1. 2. L.

Gänselfedern! ist preiswert zu verkaufen
Riesa-Gröba, Kirche. 2.

SUNLIGHT SEIFE



Der Wurf für die
grüne Wäsche 55 Pf.
Das Doppelstück 40 "

Der ermäßigte Preis ermöglicht jeder Haus-
frau am Großwaschtag für wenig Geld die
beste Seife der Welt zu gebrauchen. Schon
unsere Mütter gebrauchten Sunlight Seife,
und sie wußten warum. — Machen auch
Sie sich die einzigartigen Vorteile und
den neuen billigen Preis zunutze.

SUNLIGHT SEIFE sichert die Wäsche.



Läufer u. verl. Weißb. Döbelner Str. 30.

2 Läufer z. verl. Gröba, Weißb. 17. 1. r.

Läuferlachswein verkauft Gröbenstr. 27.

Legeböhner 25er und
26er und
verkauft Oster Bau,
Gröben Nr. 46.

2,0 26 weiße Minerv
1,0 26 weiße Wandotte
billig zu verkaufen. Röd.
Gröba, Gartenstr. 17.

Deutsch. Schuhbund (indust.) 2 J. sehr tren-
n. wach. preisw. zu ver-
kaufen. Gröba, Mittelstr. 24.

Oldenby. Zuchtbulle 1 J. alt. und 2 J. Bröhl
u. gut. Abtaming. zu verk.
Röd. Gröba, Gut Nr. 7.

Hochtr. Ziege zu verl. Wiedrich Nr. 10.

Pferdenetz Karte ca.
7 jähr. Oldenburg. Mist-
schämmel. Naar starke ca.
jähr. Geländer Gold-
fuchs, Arbeitsgesch.
3 Tafeln. 1 Tafelweg.
Dresden-N. Völklinger. 2.

Starke Arbeitspferd
zu kaufen g. l. u. o. c.
Offert. erdet. unt. B. 4600
an das Tageblatt Riesa

2. Verkellen in Wies.
1. Wachstummode. guter
billig zu verkaufen. Gröba,
Georg. Müller-Str. 3, Old.

ca. 3 Jahre gepfleget

**Blüthner-
Kabinett-Flügel** aus
Holz für 2600.-
zu verkaufen
(8700.- neu gekostet).
Selbigs. Sattelstr. 10, 11.

Falboot 2. Einer, sehr gut erhalten,
1 Jahr gefahren, komplett
in neuer Segelzurichtung,
preiswert zu verkaufen.
Röd. Gröba, Mittelstr. 32.

Nähmaschine auf erholt. u. wenig gebra-
ucht, billig zu verkaufen.
zu erfr. im Tagebl. Riesa

1. Ankündigungsschränk.

100 cm breit, eichenfarbig
lackiert, mit Wänden und
drehbar geschaffenen

Gleitern sehr billig zu
ver. Sicherheit. 1. 2. L.

Aschegruben röhrt. 60 Pf.
Firneßgl. Nr. Gaußitz
Bismarckstr. 26.

Für den Stadt- und
Landkreis Riesa ist die

Lizenzen einer neuen epochalen
gef. gleich. Metallme-
ste zu vergeben.

1. Ankündigungsschränk.

100 cm breit, eichenfarbig
lackiert, mit Wänden und
drehbar geschaffenen

Gleitern sehr billig zu
ver. Sicherheit. 1. 2. L.

gute. Wachsmöbel ist preiswert zu verkaufen
Riesa-Gröba, Kirche. 2.

Tapeten

h

Kundfunk-Programm.

Musikzentrum Grünberg (Welle 368,4), Dresden (Welle 294), **Musikzug Königswasserhausen** (Welle 1899). Wochentags von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle aus dem Hr. Kundfunkprogramm. Sonntags von 9.30 abends ab 8 Uhr ab.

Sonntag, 22. Februar, 8.30: Orchestergesang aus der Hoch-Schule. © 8: Wagnersinf. © 11: Gewissensklopfen des Urwolfs; "Die Freude des Schaffens und der Schöpfung" — Berichtsschreiberin: Freigut: "Der Geist des Menschen und des Individualen" © 11.30: Dr. Hartmann: "Die deutsche Gesellschaft". © 12: Schubert: "Wiederholung", "Die Winterreise", etc., von Dr. Hollaasch, Konserv. Ein Wälzer: Alfred Simon. © 3.30: Rundfunkpalast. © 4.30: Reichsmittel: Wilm.: Dr. Heinz Meissel und das Gesangs-Duo. © 5.30: Otto: "Der lange Magister" — G. Hollong: "In einer kleinen Stadt" — Wagner: "Wer nur kann nur gewinnt" — Thomas: "König der Welt ist sie verlobt" — Söhne: "Der Spiegelgeist". © 6: Dr. Siegel: "Musik-Märkchen aus der Intervallzeit. Ein in das Weinen der Mutter; die Grundharmonien (Dreitakt und Septimaform)" © 6.30: Dr. Schmitz: "Philharmoniker Altbild" © 7.30: Die verkaufte Stadt. Romantische Oper in 3 Akten von Simons. © 11: Tannhäuser.

Montag, 23. Februar, 4.30: Dresden. Rundfunkpalast. © 8: Allgemeine und Übersicht. — Wilm.: Violin-Solo. — Wiederauflage: Sommermärsche-Suite. — Hubert: "Gitarres". — Scheide: "Serenade". — Meissel: "Lieder, Klavier". © 6.00: Mitteilungen des Reichsgerichtsgerichts. © 7: Direktor: "Die Freiheit der Rechte, das Warentest der deutschen Werke". © 7.30: Dr. Schmid: "Spinsse als Philologe des All-Einen". © 8.15: Spinsse-Lieder. Wilm.: Berlin (Urteil). Dr. Schmid: "Verleugnung" und ein Streichquartett. Scheide: "Streichquartett (V-Dur)." — Götsch: "Ein war alles". — Dörmann: "Karmäden". — Schubert: "Streichquartett (D-Moll)". — Schubert: "Streichquartett (C-Moll)". — Spinsse im Urteil großer Männer. — Reger: "Streichquartett (A-Dur)." © 10.15: Wilm.: Tannhäuser.

Königswasserhausen. Montag, 21. Febr. 2.30: Frau E. Voigt: Landkreisamt in der Haushaltung. © 3.30: Dr. Wahrburger, Prof. Dr. H. Hartel: "Paul Körber, jüngste Erziehung". © 4: H. R. Groß: "Rund des Erbenschlusses". © 4.30: Dr. Kippler: Erziehungsbereitung. © 5: E. Dörmann: "Schaak". © 6: Dr. E. Neff: "Die Auswahl der Kärtchen" — allen dem Staubkasten des Erziehers und des Verbrauchers. © 7.30: Frau Prof. Kippler: "Kinder und Jugendliche". © 8.30: Generaldirektor: "Weisen und Bedeutung der Reformen". © 7.20: Prof. Dr. Ring: "Chemie, Technik und Weltgeschehnisse".

Dienstag, 22. Februar, 4.30: Dr. J. P. Lewis, Dufford, Wembelohn: "Heimkehr aus der Fremde" — Gitarre: "Aus jenen Werken" — Verbit: "Fant. Ottello". — Strauss: "Das Indigo und die 40 Räuber" — Hall: "Moloz aus 'Madame Bovary'". — Raiman: "Aus 'Gräfin Mariza'". © 5.30: Frau Wembelohn: "Was hat man in Olympia, was in anderen Städten

zu feiern?" © 6.00: Eine neue Bühne. © 7: Prof. Max Herzer: "Der Kriegsaus im Dienste der Friedenskraft". © 7.30: Dr. von Braun: "Die Freiheit der Goldmark". © 8.15: Konserv. Wilm.: Paul Simon (Violin). Dresden. Rundfunkpalast. Gestaltungswerk. — Vorpräsentation: "Was hat der Mensch sein Geld, was er kann kaufen". — Das Spielchen: "Casanova"; Eine Parodie: "Götter"; "Herrn: Wenz. Carlo"; — Zwischenstimmung. — Das Gewissenspiel: "Wagnerswelt"; Der kleine Tannhäuser und wir. © 8: Prof. Dr. Baer: "Reis Wohl und Ziele der Rüstungsindustrie". © 8.30: G. v. Cramer, C. W. Miller: "Gesang für Hochzeitsfeier". © 8.55: Dr. Kästner: "Die Goldindustrie"; West: "Kästner: Reisen: Wie der Wolf in die Hirse tritt". — Schlußwurst. © 10.15: Tanzmusik.

Röntgenaußenbau, Donnerstag, 24. Febr. 2.30: Von allerlei Sinfonien und Unannehmlichkeiten in der Wirtschaft. © 3.30: Dr. Böhl: "Die altherühmten Berufe, Studium und Ausbildung". © 4: Prof. Dr. Götsch: "Vorberungen der öffentlichen Gesundheitsaufgabe und die Gesetze". © 4.30: Was dem Sanitätsinstitut. © 5: Maria Wieland, Kinder: "Gesang"; Das anschließende Lied: "Gott: Der Heilige Heiland und wir". © 6: Prof. Dr. Baer: "Reis Wohl und Ziele der Rüstungsindustrie". © 6.30: G. v. Cramer, C. W. Miller: "Gesang für Hochzeitsfeier". © 6.55: Dr. Kästner: "Gesang für Hochzeitsfeier". © 7.20: Dr. Böhl: "Reiseleid lebt aus eigenen Werken. Einladung". Jacob Schaffner.

Freitag, 25. Februar, 4.30: Dr. J. P. Lewis, Rundfunkpalast: "Die Freiheit der Jugendlichen zum Rad". © 4: Dr. Müller-Greifensee: "Biologie des jugendlichen Menschen". © 4.30: Was dem Sanitätsinstitut. © 5: Prof. Kon. Rat Prof. Dr. Gerberg: "Der kleine Maulwurf und wir". © 6: Prof. Dr. Baer: "Reis Wohl und Ziele der Rüstungsindustrie". © 6.30: "Das Leben des Charakters". © 7.30: Dr. Böhl: "In den Erfindungen Prof. Röntgenlands". © 8.15: Alte Anekdoten. Wilm.: Marlene Otto-Wörner (Frau). H. Reiter (Herrchen). G. Rausch (Gesang). Josef Kruck: "Liebe zur Landwirtschaft". © 8.30: Leopold (Gesang). © 10.15: "Tanzmusik".

Wilmot, 23. Februar, 4.30: Rundfunk für die Jugend. "Wo ist das Bildungsland?" © 8.05: Rundfunkpalast. © 8.30: Rüstungsindustrie. © 7: Oberstaats-Rat Höhne: "Bordendeutsche Arbeitslosenfürsorge". © 7.30: Dr. G. v. C. Müller: "Das Leben des Charakters". © 8.15: Endlich allein. Operette in drei Akten von Peter. Verf.: Graf Walther von Schenckingen: C. Blumau. Graf Walther von Schenckingen, sein Sohn: B. Schön. Baron: Franz-Joseph: G. Gabler. Gräfin Constance Duval: "Die Weinheit". Diese drei Tochter: Helga Röder. Dolly Doreen: Manha Sonnleitner. Heinrich, Vertrieb der Deutschen Reichsbotschaft: von Schenckingen. Der Oberstleutnant: A. Claus. Antje: "Tanzmusik". © 10.25: Tanzmusik.

Röntgenaußenbau, Mittwoch, 23. Febr. 12: Gustav Händler, G. v. Cramer: "Französisch für Schüler". © 12.30: Prof. Dr. Amel und Oberstleutnant. © 1.30: Prof. Dr. Amel und Oberstleutnant. Wellermann: "Einführungsklasse für Kindergarten". © 4: Reg.-Rat Dr. Engels: "Chemische Verlustberechnungen". © 4.30: Frau Prof. Dr. Engel: "Englisch für Gastgeherinnen". © 5: General Graf Montgelas: "Rüstung und Überdrussgrundsatz Vortrag für die Rüstung". © 5.30: Prof. Dr. Oehs: "Die Arten der Rüstungsmäßigkeit". © 6: Frau Prof. Dr. Thiel: "Technischer Vortrag für Hocharbeiter: Die rechnerischen und mathematischen Grundlagen". © 6.30: Frau Prof. Dr. Engel: "Englisch für Besucher". © 6.55: Dr. Croll, Frau Prof. Dr. Engel: "Englisch für Besucher und die Rüstungsmäßigkeit". © 7.20: Frau Prof. Dr. Oehs: "Die Meteoroskopie". © 8.30: "Liebster, aus Hamburg".

Donnerstag, 24. Februar, 4.30: Rundfunkpalast. © 8.05: Einheitsmarkt. © 7: Prof. Dr. Jäger: "Max Ringo". © 7.30: Dr. Tonius: "Schaukel und Oper". © 8: Leopold. "Werke Salzburg des Hohen". Oper in 3 Akten von Stehzen. Verf.: Dr. Heymann, Stellmacher: St. Karoli. Don Pizarro: Frau eines Staatsgründers: F. Niedler. Viceregal, ein Gefangen: R. Salpa. Denner, seine Gemahlin unter dem Namen Pizzello: Charlotte Borch, Reitermeister: R. Gerhardt. Marcellina, seine Tochter: Röde Grumbach. Jacquin: Pöhlner: A. Lücke. Erster Gefangen: B. Möll. Zweiter Gefangen: D. Behrens. Handlung in einem spa. Staatsgefängnis. Antek: "Kantinen".

Sonnabend, 26. Februar, 4.30: Konzert. Wilm.: Guido Giobini (Rundfunk) und die Dresd. Rundfunkkapelle. © 6: Rundfunklande. © 6.15: Steuer. © 7.15: "Uebertreter der Rebe des Reichslandes a. d. Dr. Luther": "Das Deutschland in Südmähren" aus dem neuen Rathaus in Leipzig. © 8.15: Tierfabeln und Tierlegenden. Wilm.: Wilhelm Engst vom Alten Theater und das Tierquartett. Dörrer: "Das Huhn und der Karpfen". — Hof Schaffgotsch: "Der Löwe und der Mensch: Unbant in der Weltallade". Diese endlose Geschichte vom Stolt und der Röhrdommel. — Hennig: "Groß-Kantate". — Engel und Ewers: "Käthchen und Spinn". — Groß: "Warum die Krebs rückwärts ziehen". — Weißkeit zwischen den Krebsen und den Fischen. — von Langenreuth: "Gesang und Römeruh". — Engel und Ewers: "Obsturm und Flöge". Der Tierwald und die böse. — Bernau: "Absonderer Ballade". © 10.15: Rundfunk. Wilm.: "Gefrade Weber-Bauer (Gesang). Wilm. Wels (Frau). R. Böhm (Pfeifing) und das Fünf-Ordnung".

Röntgenaußenbau, Sonnabend, 26. Febr. 3.30: Prof. Dr. Böhl: "Erlauterung der Rüstung". © 4: Ob.-Stabs-Dr. Dr. Schenck: "Die Förderung der Begeisterung und die Schuleauslese". © 4.30: Prof. Dr. Kampe: "Rüstung des Rundfunks". © 5: Dr. Böhl: "Das Antikenwerk". © 5.30: W. R. R. Sommer: "Der Arbeit als Staatsräte". © 6: Dr. Schenck: "Reichs- und Rüstungstechnik für den Fahrzeug". © 6.30: Dr. Gerner: "Rüstungstechnik und Rüstung". © 6.55: Prof. Dr. Schenck: "Rüstungstechnik".



In jeder Küche sind MAGGI Suppen-Würfel geschätzt, weil man daraus auf einfachste Weise schnell und bequem nahrhafte, wohlgeschmeckende Suppen herstellt. Mehr als 20 Sorten. — 1 Würfel gibt 2 Teller Suppe und kostet nur 13 Pf. — Verlangen Sie bitte ausdrücklich

MAGGI Suppen-Würfel

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Dietmann.
8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

"Ich war mir meines Wagnisses vollkommen bewußt, als ich es Ihnen sagte. Über ich wollte es darauf ankommen lassen; denn ich will lieber auf einen Erfolg verzichten als daß ich unaufrichtig gegen Sie bin. Mag mich mein Beruf auch oftmals zur Verstellung und Lüge zwingen, vor Ihnen möchte ich nicht einmal um eines guten Zweckes willen zum Lügner werden. Von Ihrer freien Entschließung wird es nun mehr abhängen, ob Sie für die Folge meine Bundesgenossin sein wollen oder nicht."

"Und wenn — wenn ich es sein wollte, was müßte ich dann tun?"

"Sie müssen mir helfen, den Italiener sicher zu machen. Denn es ist ganz gewiß, daß uns nur von ihm selbst die Aufklärung kommen kann, die wir suchen."

"Dahin werden Sie ihn niemals bringen. Wenn er wirklich etwas zu verborgen hat, werden Sie ihn niemals verdecken können, sich zu verraten."

Erlauben Sie mir, Ihnen darauf zu erwidern, daß ich alle die Anschläge, auf denen mein Verdacht gegen ihn sich aufbaut, bisher einzigt seinem eigenen Verhalten entnommen habe. Damit ist freilich nicht gesagt, daß unter gewöhnlichen Verhältnissen mein Schätzchen und meine Kombinationsgabe ausreichen würden, ihn völlig zu überführen. Über ich glaube, daß wir einen mächtigen Bundesgenossen haben würden, sofern wir uns seiner Hilfe richtig zu bedienen verstünden."

"Und dieser Bundesgenosse — wer ist es?"

"Dörfells Liebe zu Ihnen."

"O, Herr von Bergow!"

"Es mag unzart und unritterschlich klingen, was ich da sage; aber Sie haben mir ja vorhin erklärt, daß Sie eurem Leid, um Ihres Bruders willen jedes Opfer zu bringen. Und es ist meine unumstößliche Überzeugung, daß uns nur dieses Opfer dazu verhelfen kann, unser Ziel zu erreichen."

"Aber, mein Gott, was ist es denn eigentlich, das Sie von mir erwarten? Sie werden mir doch nicht zuwenden wollen, ihn an — an meine Gunstigung glauben zu machen?"

"Ich hoffe und wünsche, daß es Sie nicht als für unsere Zwecke notwendig erweisen wird, bis zu diesem Geheimsten zu gehen. Alles, was ich zunächst von Ihnen erfuhr, wäre, daß Sie ihn nicht entmutigen, daß Sie ihm nicht die Hoffnung auf die Errreichung seines Ziels nehmen. Ich fürchte nicht, daß Sie damit Ihren weiblichen Würde im Ernst etwas vergeben mühten. Denn Gittore Dörfell ist nach meiner Einschätzung einer von jenen durch zahlreiche leichte Siege vermaßten Männern, die ihres schlichtlichen Erfolges im innersten Herzen immer gewiß sind."

"Es wird jede kleine Freundschaft, die Sie ihm erweisen, in einem für sich günstigen Sinne deuten, und Sie eine gewisse Zeit wenigstens wird es Ihnen ohne große Mühe gelingen, ihn in den gezielenden Schranken zu halten, ohne daß er bedurch an seinem endlichen Siege

Hilfe hatte die Handflächen fest zusammengepreßt. Der Wechsel der Farbe auf ihren Wangen und das Zucken ihrer Mundwinkel verrieten, in einer wie heftigen Bewegung sie sich befand und wie widerstreitende Empfindungen in ihrer Seele um die Oberhand kämpften.

"Ich hätte nie für möglich gehalten, daß man mir derartiges anstellen könnte," sagte sie. "Über ich will Ihnen darum nicht zürnen, solange ich keinen Grund habe, an Ihrer Ehrlichkeit zu zweifeln. Eine Antwort jedoch kann ich Ihnen erst geben, wenn Sie mich darüber aufgeklärt haben, was mit dem allem eigentlich erreicht werden soll. Denn ich vermag den Zusammenhang noch immer nicht zu erkennen."

"Es handelt sich darum, Herr Dalbelli jedes Mittel gegen Sie und gegen mich zu benutzen. Er muß mich für das erprobene Werkzeug seiner Pläne halten, ehe ich einen ernstlichen Versuch wagen kann, ihn zu überlisten. Aber er wird mich statt dessen für seinen Verbündeten halten von dem Augenblick an, wo er etwas wie ein geheimes Einverständnis zwischen uns annehmen wird. Ich weiß, daß ihm meine Einmischung in die Kästne unangenehm ist und daß er vorläufig noch weit davon entfernt ist, mich als seinen aufrichtigen Freund anzusehen. Aber es gäbe ein Mittel, ihn zu diesem Glauben zu bringen. Er hat einen Vertrag gemacht, meine Gefinnung auf die Probe zu stellen, und sein weiteres Verhalten mir gegenüber wird jedenfalls in erster Linie davon abhängen, ob ich diese Probe bestehen oder nicht."

"Was für eine Probe sollte das gewesen sein, Herr von Bergow?"

"Ich habe Ihnen bereits angekündigt, daß er mich zum Mitwitzer seiner Jungelegie für Sie gemacht hat. Über er hat sich nicht auf die einfache Mitteilung beschränkt, sondern er hat mit einer hohen Belohnung versprochen, wenn es mir gelänge, ihm zur Errreichung seines Zielen behilflich zu sein."

"Ah, das ist schwippsig — das ist abwegig! Und einem solchen Menschen sollte ich Freundschaft heucheln? Nein, das ist unmöglich! Sie fordern mehr, als ich erfüllen könnte. — Wäre es nicht tausendmal besser, wenn Sie den Behörden eine Mitteilung machen von dem Verdacht, den Sie gegen ihn hegen? Der Polizei und den Gerichten stehen doch am Ende andere Mittel zu Gebote, ihn zu einem Gefängnis zu bewegen, als uns."

"Es wäre nach meiner Überzeugung ein ganz ausichtloses Beginnen — ausichtlos schon deshalb, weil meine Vermutungen keine Handhabe für die Einleitung einer förmlichen Untersuchung gegen den Italiener bieten. Wir würden nichts anderes erreichen, als daß wir ihm die Gefahr zeigen, die ihm von uns droht, und daß er in der Lage ist, mit verbesserter Sorgfalt seine Vorsichts- und Verteidigungsmaßregeln zu treffen."

"Es ist eine furchterfüllte Wahl, vor die Sie mich da stellen. Doch ich kann mehr die Absichten dieses Mannes denne, macht ihn mit unerträglich widerwärtig — aber doch ich ihn ebenfalls für mitschuldig an dem Schicksal meines ungültigen Bruders halten soll, macht ihn für mich zu einem Gegenstand der Furcht und des Hasses. Woher soll ich die Kraft nehmen, ihm im persönlichen Verkehr diese Empfindungen zu verheimlichen? Wie soll ich mir die schauspielerischen Talente aneignen, die erforderlich sein würden, um eine Täuschung, wie die von Ihnen gewünschte, durchzuführen?"

Johann haben kann, nach meinem Erkennen zu berichten, und ich glaube Ihnen versprechen zu dürfen, daß er vorerst mit ritterlicher Bereitwilligkeit auf jeden Ihrer Wünsche eingehen wird, ohne Sie mit irgend welchen Zugriffsmöglichkeiten zu belästigen."

"Ich soll Ihnen diese Vollmacht geben, ohne zu wissen, was Sie ihm über mich sagen wollen?"

"So möchte ich es allerdings als einen Beweis Ihres Vertrauens verlangen."

"Und wenn ich mich dann, ohne es zu wollen, durch mein Verhalten in einen Widerspruch zu Ihren Wünschen lege?"

"Das ist kaum zu fürchten, sofern Sie ihm nicht gerade Abneigung oder Abscheu zeigen. Eine gewisse Zurückhaltung würde sogar auf das Beste in meine Absichten passen. Nur eine Frage noch: Haben Sie auch Dalbelli gegenüber von Ihrem Zweifel an der Echtheit jenes Jetzels gesprochen?"

"Ja. Ich hatte doch keinen Grund, ein heil daraus zu machen."

"In dieser Hinsicht werden Sie nun allerdings Ihr Benehmen ändern müssen. Und es wird gut sein, wenn Sie es tun, nachdem die vorhin von mir erwähnte Unterredung zwischen uns stattgefunden hat."

"Er soll also annehmen, daß meine Zweifel durch Sie zerstreut worden waren?"

"Ich weiß wohl, daß ich nach dieser Richtung hin nichts Uebermenschliches von Ihnen erwarten darf. Über wenn Sie kein anderes Bedenken gegen meinen Vorschlag hätten als den Zweifel an Ihrer Kunst der Verstellung, so siehe doch vielleicht ein Weg finden. Sie brauchen mich nur zu ermächtigen, Herrn Dalbelli zu sagen, daß — nein, ich will Sie nicht durch eine Mitteilung dessen beunruhigen, was ich ihm sagen würde. Denn Ihre Rolle soll eine möglichst passive bleiben. Und mir kommt da eben ein vielleicht recht glücklicher Gedanke. Dalbelli hat der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß alle weiteren Recherchen hier in Neuport durch den Brief Ihres Bruders überflüssig geworden seien. Und wenn dieser Brief echt wäre, hätte er darin ja auch vollkommen recht. Über um so dringender sind dann die schnellsten und gründlichsten Nachforschungen in Denver geboten. Und es liegt doch sehr nahe, daß die Angehörigen des Verstoßenen den Wunsch haben, sich ungestüm selbst an den Ort zu begieben, aus dem Dr. Brünning seinen letzten Abschiedsgruß gefand hat. Wenn Sie mit Entschiedenheit bei diesem Vorschlag bestehen, werden Sie damit wenigstens für die allernächste Zeit der Notwendigkeit eines persönlichen Verkehrs mit dem Italiener ausweichen. Und Sie würden dadurch jeden Zwanges zu schauspielerischer Verstellung überhoben sein."

"Glauben Sie das wirklich? Würde er nicht vielmehr darauf bestehen, uns zu begleiten?"

"Lassen Sie sich mein Sorge sein, das zu verhindern."

"Hilfe habt ihn zweifelnd an."

"Trauen Sie sich so viel Macht über ihn zu, trau des Wegwohns, den er gegen Sie hegt?"

"Diesen Wegwohn will ich ja eben zer

Der Wissenschaftler Dr. Schäfer-Güntsch, eine auf feinem Stoffe gespannte Urne,
1) der fröhlichen Elternzeit von
Herrn Oberst-Müller, eine Urne des Böllendorfer
Toys, gefunden in seinem Kleingarten auf dem
Görlitzer Spazierweg,
Herrn Marx im Bettstein, eine Urne mit Deckeldeckel
des Böllendorfer Toys, gefunden bei der Böll-
dorfer Windmühle,
2) der klassischen Zeit von
Herrn Oberst, Denkmal-Größe, je ein Scherbel
und Riechgruben in Pader und Stechlin.
3) der fröhlichen Zeit von
Gemeinde Poppelsdorf, der vollständige Graffentektonik
von Pader und Stechlin.

4) und unbestimmtster Zeit von
Herrn Kummer-Grubnik, Scherbel aus Herrenhütten
der Görlitzer eine Tontüre, die vielleicht eine
Türe bei dem Tropfensammelplatz war.
Herrn Oberst, Denkmal-Größe, 2 Schmuckstück aus
Steinmetz.

Aben ließen Gegenstände und Dinge, die sie auf ihren
Büros vom Untergeschoß ausgedrehten Gegenstände
bemühten Überlegen, haben noch andere die Scherben
der Vorrichtungssammlung unterstellt. So die Görl-
zische Schuhherstellerin und die Gürtelfabrik. Diese Firmen
speziell eine Anzahl Güte, die zum gesuchten Trans-
port der Ausgrabungen unentbehrlich sind. Weile Weißer
und auch Paderborner Geschäftsführer identifizierten eine große An-
zahl von Gütern, die zum gesuchten Aufnahmen der
einzelnen Gegenstände wertvolle Dienste leisten. Herr
Waltermeister Günther Albrecht ein hohes Durch Glas-
schalen zum Übersehen der Photographien von vorge-
stellteten Gegenständen aus unserer Heimat, die sich im
Ausstellungszimmer befinden.

Überblickt man die Reihe der Ausgrabungen und
Gefügungen, so kann mit Sicherheit festgestellt werden,
dag unterhalb Vorrichtungssammlung im vergangenen
Jahr Vorräte gemacht hat. Die Kenntnis von der Be-
deutung der Vorrichtungssammlung deutet sich immer mehr
hinauf. Auch die Einsicht ergriff immer weitere Kreise, daß
solche Gegenstände am besten in einem der Allgemeinheit
diennenden Institut aufzuhören sind, wie unter Grimma-
museum eins ist. Jünger mehr Sommer bringen das
verdiente Opfer und trennen sich von den ihnen lieb ge-
wordenen Vorrichtungsgegenständen, in denen sie
früher einmal gekommen sind. Die Kenntnisleitung weist
ihm zu, wo er kann und gibt dafür die
Voraussetzung, daß alles sachlich behandelt, erhalten und einge-
ordnet wird.

Erfreut ist auch, daß die Aufmerksamkeit bei Boden-
suchen geweckt ist und daß Funde über verdeckte
Stellen, die Funde vermuten lassen, sofort den Untersuchern
zur Abholung oder Ausgrabung gemeldet werden
sind.

Doch muß auch mit Bedauern schließen werden, daß
der und da — die Betreffenden sollen hier nicht benannt werden — doch noch Hande oder Fundstellen, teilzunehmen, teils weil man sich darüber, ob welche ist nicht von
Bedeutung, ohne zu melden verhindert werden. Ein Mensch
menschliche Werte hat aber schon zu willensmäßig
verteilten Gütern und Ausstattungen das Material ge-
schafft.

Deutet Vorrichtungsgegenstände für ein Museum der
Wissenschaftsgeschichte. Dieser heimliche Hund soll darum im
Heimatmuseum ausgestellt werden. Zumal bedürfen sie
auch einer langwierigen Bearbeitung, die die Ausstellungslage
findet. Diese Arbeit wird vom Untergeschoß ausführlich
durchgeführt, wenn man sie findet. Deshalb werde
niemand ungebürgt, wenn mancher Hund nicht sofort in
den nächsten Tagen zur Schau gestellt werden kann. Was
einmal ins Museum gekommen ist, wird restauriert und
sicher erhalten.

Darum: Der Vorrichtungsgegenstände mehr über lässt,
weil es dem Untergeschoß, der vom Heimatmuseum als
amtliche Werkstatt überlassen ist. Dann wird die Aus-
grabung gewährleistet, die eine wissenschaftliche Verwen-
dung ermöglicht. (Tel. 24.)

Der Vorrichtungsgegenstände heißt und sie heißt, der
meisten sie nicht in Sachen weiß, sondern überwiegt
die dem Heimatmuseum. Da kann er sich jederzeit wieder
kommen erkennen und verhilft andern zu Freude und
Sicherung.

Vorrichtungsgesellschaft und Ausstellung
Vorrichtungsgesellschaft und Volksgut
H. Witzel-Güntsch.

Trost!
Droht dir auch ein Ungemach,
Tag es hilf im Herd,
Denn es folgt ein Sonntag
Aus auf dem lieben Schmerz.
Halt die Hände rein und fröstet,
Und im Sonnenstrahl verb.
Doch dein Fehler zu dir kommt
Nur der Zwiespalt.
So wird alle deine Arzt
Ablehnd von dir sein,
Und ein neuer Morgenrot
Brückend aufersteht.



Sonnenspiel.

Die Buchstaben in den Strichen sind so zu ordnen, daß sich die
Worte ergeben: 1. Stet., 2. Wärmlicher Name, 3. Trop.,
4. Stadt in Österreich, 5. Deutscher Name, 6. Vogel, 7. Fluss
in Indien, 8. Wissenschaftler Name. Die Buchstaben des
Rades ergeben den Namen einer Stadt in Westdeutschland.
(Malllösung in nächster Nummer.)

